

# Der Zimmerer.

Organ des Verbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbelaſſe der Zimmerer (Eingeschriebene Hülfsklaſſe Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Postgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlfersstraße 28, I.

Nr. 13.

Hamburg, den 27. März 1897.

9. Jahrgang.

## Lohnbewegung.

**Telegramm aus Gilenburg vom 22. März:** Die Zimmerer haben heute die Arbeit eingestellt.

Gestreikt wird in Schwedt a. O. und Teterow-Gr. Wokern.

Platzsperrn sind verhängt in Münster i. W. über Büscher's Baugeschäft.

Der Bezug ist von vorstehenden Plätzen strenge fernzuhalten.

NB. Ueber den Stand des Streiks resp. Platzsperrn muß mindestens alle 14 Tage einmal ein Bericht bei der Redaktion eingehen, sonst bleibt die Warnung vor Bezug an dieser Stelle fort.

## Aufforderung.

Da einige Nummern des „Zimmerer“ dieses Jahrgangs total vergriffen sind, richten wir das Ersuchen an die Zahlstellenbeamten, uns die etwa am Orte noch vorhandenen Exemplare von den Nummern 1, 6, 11 und 12 d. J. umgehend zurückzusenden.  
**Die Redaktion.**

## Zur Taktik bei unseren Lohnbewegungen.

I.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß sich die Taktik bei Lohnbewegungen von vornherein und für alle Fälle, gewissermaßen wie eine Schablone, nicht feststellen läßt. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß es nun gar keine Merkmale gäbe, die eine bestimmte Taktik notwendig machen. Es soll also keineswegs aus der bisher vertretenen Anschauung gefolgert werden, daß schließlich jede Taktik, die irgendwo eingeschlagen wird, ohne Weiteres als die durchaus richtige anerkannt werden müßte, denn dabei würde die Organisation, und nicht in letzter Linie auch die betreffenden Kameraden, die in eine Lohnbewegung eintreten, sehr schlecht fahren. Es bleibt uns da nichts weiter übrig, als zunächst zu erläutern, welche Taktik bei Lohnbewegungen nicht eingeschlagen werden darf, wenn wir auf Erfolg, oder doch auf Erfolg mit leichter Mühe und möglichst geringen Geldopfern rechnen.

Da ist in erster Linie jene Taktik hervorzuheben, die darauf hinausläuft, die bevorstehende Lohnbewegung möglichst umfangreich zu gestalten, so daß also nicht nur Zimmerer und Maurer an einem Ort zugleich, sondern auch die Dachdecker, Bautischler, Maler, Bauwäppler, Klempner usw. mit einem Male in Bewegung treten. Ja, diese Taktik geht weiter; die Vertreter derselben planen nicht selten einen alle angebotenen Berufe umfassenden Streik!

Würde eine solche Taktik eingeschlagen auf irgend einem Dorf oder in einer kleinen Stadt, wo alle Bauhandwerker an Zahl 100 nicht übersteigen und der Arbeitslohn noch unter M. 2 pro Tag beträgt, so daß nicht daran zu denken ist, daß sich Streikbrecher in genügender Zahl finden, dann ließe sich immer noch über diese Taktik reden. Diefelbe wird aber oft an solchen Orten propagiert, wo die Zahl der Bauhandwerker sich

in die Tausende beziffert und wo der Lohnsatz nicht nur die Vermuthung, sondern geradezu die Gewißheit nahelegt, daß sich Streikbrecher von auswärts in großer Zahl finden werden. Die Vorkührer jener Taktik übersehen ganz und gar, daß die Arbeiterorganisationen im Baugewerbe zu besagter Taktik passen wie die Faust auf's Auge!

Wir wollen noch nichts sagen, wenn eine Verständigung unter den Organisationen der verschiedenen Berufe über die zu stellenden Forderungen herbeigeführt wird, obgleich auch hierbei — zumal wenn damit recht geklappert wird — leicht eine Gefahr entsteht, können wir unter keinen Umständen gutheißen.

Solche Streiks werden in größeren Orten nirgends ohne weithin hörbares Geklapper inszeniert werden können. Es werden sich mehrere Versammlungen damit zu beschäftigen haben, Flugblätter werden in die Massen geworfen, genug, die ganze Einwohnerschaft des Ortes wird gespannt gemacht auf den 15. April, 1. Mai oder einen anderen Tag, wo der Streik eben beginnen soll. Dadurch bewirkt man nur zu leicht, daß man an dem vielverheißenden Tage auf eine organisierte Gegenwehr stößt, von der man sich vorher nichts hat träumen lassen. An Beispielen nach dieser Richtung fehlt es wahrhaftig nicht! Hatte man in solchen Fällen vorher bei jeder Pause, die zu Gunsten solcher Streiks gehalten werden, auch die Behauptung gehört: „Wenn wir nur alle einig sind (und das hat in solchen Augenblicken nur Sinn, wenn es sich auf die betreffenden Arbeiter des Ortes bezieht!), dann ist in wenigen Tagen der Sieg unser!“ Nun kommt man von einer Kalamität in die andere. Der Streik dauert nicht nur Tage, sondern Wochen und Monate.

Die Bauarbeit pressirt nicht so sehr als Semmeln, die sich im Backofen befinden, oder Aepfel und Apfelsinen, die in wenigen Tagen faulen und deshalb aus den Schiffen geschafft werden müssen! Wenn auch kürzlich behauptet wurde: Bei dem Streik der Hafenarbeiter und Seeleute in Hamburg habe sich gezeigt, daß die Kleinbürger mehr und mehr zu der Einsicht kommen, „daß ihre Interessen mit denen der Arbeiter zusammenfallen“, so werden wir bei einem allgemeinen Streik der Bauhandwerker das genaue Gegenteil dort mit Schrecken gewahr werden, wo diese Gesellschaftsklasse noch eigene Häuser besitzt. Bisher haben die Unternehmer im Baugewerbe noch nirgends vergeblich an „das bauende Publikum“ appelliert, insbesondere haben die großen Bauarbeitgeber, das Reich, die einzelnen Bundesstaaten und die Kommunen die Hilfe gegen die „Streiker“ noch niemals versagt!

Ob bisher allwärts mit diesen Eventualitäten gerechnet worden ist, wo man die angebotene Taktik propagiert? Wir zweifeln daran nicht nur, sondern wir möchten die Frage geradezu bestimmt verneinen. Denn sobald mit diesen Eventualitäten gerechnet wird, dann müssen sich die Leiter solcher Bewegungen mit den in Frage kommenden Umständen der Zentralorganisationen in's Einvernehmen setzen. Und zwar nicht nur, indem sie schlechtweg anfragen, ob sie im Ernstfalle auf Unterstützung rechnen können — denn da möchten

wir den Zentralvorstand sehen, der Nein! sagen würde —, sondern die Leiter solcher Bewegungen müssen eine Kalkulation aufstellen, wie viel Streikunterstützung sie ungefähr pro Woche gebrauchen und dann sich von vornherein einer annähernden Deckung vergewissern! Und dieses ist bisher, soweit wir davon wissen, noch nirgends geschehen. Verläßt man sich aber auf allgemeine Sammlungen, so auf's Gerathewohl, dann kann sehr leicht die Rechnung ohne den Wirth gemacht sein. (Siehe „Vorwärts“ Nr. 45 und 46 vom 23. und 24. Februar d. J.) Wir erachten es als unsere Pflicht, daran zu erinnern, beim Verfolg der beschriebenen Taktik äußerst vorsichtig zu sein.

Das vorstehend Gesagte gilt größtentheils auch für solche eventuelle Streiks, wo nur Zimmerer in Betracht kommen. Jedenfalls ist es auch hier nicht richtig, das Einreichen der Forderungen bei den Unternehmern als eine Art Ultimatum aufzufassen. Denn es ist Thatsache, daß viele Kameraden meinen, wenn unter den Forderungen die Bemerkung steht: „Wir bitten um eine Gegenäußerung bis 15. April“, dann müßte unter allen Umständen, falls bis zum bezeichneten Tage die Antwort ausbleibt, der Streik beginnen. Im Gegentheil, dann muß erst recht ein günstigerer Zeitpunkt abgewartet werden! So viel steht fest, stände zu dem betreffenden Zeitpunkt die Sache für die Unternehmer ungünstig, sie würden unter allen Umständen sich zu Verhandlungen herbeilassen. Aber gerade indem sie sich in Schweigen hüllen oder in der üblichen heuchlerischen und nicht selten rüpelhaften Weise ablehnend antworten, fühlen sie sich gesichert. Beginnt nun ein Streik, dann wird derselbe in der Regel sehr kostspielig, wenn nicht gar illusorisch. Also auch hier: Vorsicht!

## Arbeitsdauer, Leistung und Lohn.

Zum ersten Mal hat v. Schulze-Gävernitz, den Anregungen Verriano's folgend, die Beziehungen zwischen Arbeitszeit, Leistung und Lohn umfassend darzustellen versucht; ihm ist dann in jüngster Zeit erst Leo von Buch mit einem Werke über die Intensität der Arbeit gefolgt. Beide Schriftsteller haben ihre Untersuchungen auf das Gebiet der Textilindustrie erstreckt, aber dabei Resultate gewonnen, die durch ihre theilweise Verallgemeinerung in ihrem Werthe nichts verlieren.

Was ist nun in Kürze das wesentliche Resultat dieser Untersuchungen? Für die englische Baumwollindustrie ist erwiesen, daß die Leistungsfähigkeit des Arbeiters fortgesetzt im Laufe dieses Jahrhunderts gestiegen ist. Es betrug bei einer Garnherzeugung

Jahre	in 1000 engl. Pfund	die Zahl der Arbeiter
1819-21	106500	111000
1829-31	216500	140000
1844-46	523300	190000
1859-61	910100	248000
1880-82	1324900	240000

Ein Arbeiter produzierte also im Durchschnitt:

Jahre	Pfund Garn	Pfund Garn
1819-21	968	1859-61 3671
1829-31	1546	1880-82 5520
1844-46	2754	

Während dieser fortgesetzten Steigerung der Leistung des Arbeiters war aber gleichzeitig eine fortgesetzte Verringerung der Kosten der Arbeit zu verzeichnen, obwohl der Lohn des Arbeiters unausgesetzt im Steigen begriffen war. Es betragen

Jahre	die Kosten der Arbeit pro Pfund in M.	durchschnittlicher Jahresverdienst pro Arb. in M.
1819-21	53,1	533
1829-31	34,9	546
1844-46	19,1	572
1859-61	17,4	650
1880-82	15,8	884

Daneben geht mit steigendem Verdienst und steigender Leistung eine Abnahme der Arbeitsdauer, die zwar für die einzelnen Zeitabschnitte nicht ermittelt ist. Doch ist nachzuweisen, daß in den englischen Spinnereien die Arbeitsdauer gegenwärtig nur 54 1/2 Stunden in der Woche beträgt gegen 72 Stunden in den dreißiger Jahren; die tägliche Arbeitszeit ist von zwölf auf neun Stunden oder um 1/4 zurückgegangen.

Hier sehen wir an der Industrie eines Landes den Gang der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Arbeitsdauer, Lohn und Leistung. In gleicher Weise zeigt aber auch eine vergleichende Darstellung der Spinnerei in verschiedenen Ländern oder Landesteilen, daß Leistungsfähigkeit und Intensität der Arbeit und Lohn bei abnehmender Arbeitszeit wächst.

Leo v. Buch vergleicht die Spinnereiverhältnisse in Süddeutschland, der Schweiz, Oldham I und Oldham II. Er stellt fest, daß betragen in

	der Arbeitstag in Stunden	der durchschnittl. Tage- lohn des Arb. in M.
Süddeutschland	10,83	1,83
Schweiz	10,83	1,83
Oldham I	9,16	4,08
Oldham II	9,16	3,28

Die Leistungsfähigkeit des Arbeiters dagegen in diesen Spinnereibezirken geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Garnmenge, er- zeugt von einem Arbeiter pro Tag, in engl. Pfund	Garnmenge, er- zeugt von einem Arbeiter pro Stunde, in engl. Pfund	Zeitquantum, verausgibt zur Produkt. eines Pfundes Garn, in Sekunden
Süddeutschland	45,64	4,21	855,1
Schweiz	47,22	4,36	825,6
Oldham I	121,22	13,23	272,1
Oldham II	113,48	12,38	290,8

Wenn der Spinner in Oldham I nur acht Stunden spinnst, so erzeugt er das 2 1/2 fache Quantum an Garn wie der Spinner in Süddeutschland bei zehnstündiger Arbeitszeit.

### Berichte.

**Charlottenburg.** Am 16. März tagte unsere Mitgliederversammlung, die sehr gut besucht war. Genosse Paul Jahn aus Berlin hielt einen lehrreichen Vortrag, der mit Beifall aufgenommen wurde. Ueber den Kameraden Fritsche hatte sich das Gerücht verbreitet, er habe als Streikbrecher gearbeitet. Ein Schiedsgericht hat die Sache untersucht und gefunden, daß das Gerücht ganz unbegründet ist, deshalb tritt Kamerad Fritsche seinen Posten wieder an. An Stelle des bisherigen Schriftführers wurde Kamerad Rathje gewählt. Dann wurde auf den Beschluß der Berliner Kameraden verwiesen, in Bezug auf die Lohnfrage (siehe „Zimmerer“ Nr. 11) und beschließen, falls von unseren Mitgliedern Jemand gemacht wird, resp. gewonnen ist, die Arbeit niederzulegen, dem sollen vom Verbandspro Woche M. 6 Unterstützung extra gezahlt werden. Dem Verbandsvorstande wird dieser Beschluß unterbreitet. Beschlossen wurde ferner, am Grabe der Märzgefallenen einen Kranz niederzulegen. Da unser Kamerad Schläge am 22. März seinen unfreiwilligen Aufenthalt verläßt, wurde aufgefordert, sich an der Abholung zu beteiligen. Infolge Verbreitung eines Flugblattes ließen sich mehrere Kameraden in den Verband aufnehmen.

**Dresden.** Am 16. März tagte eine öffentliche Zimmererverversammlung, die von etwa 500 Personen besucht war. Genosse Fricke hielt einen Vortrag über „Die Arbeiterorganisationen im Mittelalter“, der mit Beifall aufgenommen wurde. Dann erstattete Kamerad Hausmann Namens der Lohnkommission Bericht. Er verlas den ausgearbeiteten Lohnantrag. Weiter habe die Lohnkommission beschlossen, daß jeder in Dresden arbeitende Zimmerer verpflichtet sein soll, 26 Marken à 25 M für den Reservefonds zu entnehmen. Außerdem sollen Platzdeputierte gewählt werden. Die Vorschläge wurden zum Beschluß erhoben. An Stelle der drei ausgeschiedenen wurden drei andere Kameraden gewählt; ebenso zwei Revisoren. Dann wurde vom Kameraden Dehmitzchen der Kartellbericht erstattet. Das Kartell hat seine Statuten geändert, wonach wir zwei Delegierte zu stellen haben, deshalb wurde die Wahl sogleich vorgenommen. Einem Kranken Kameraden wurden M. 25 aus dem Reservefonds bewilligt. Dann wurde noch vorgebracht, daß auf einigen Plätzen die gültigen Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht innegehalten werden.

**Essen a. d. R.** Am 7. März tagte unsere Versammlung. Neun Kameraden ließen sich in den Verband aufnehmen. Bei der Delegiertenwahl zur Generalversammlung erhielt Kamerad Stahn in Essen 37 Stimmen, Kamerad Hellwig in Bochum eine. Dann wurde mit getheilt, zu einer öffentlichen Versammlung sei ein Lokal nicht zu haben. Die Gastwirthe geben vor, sie ziehen sich durch Vergabe ihrer Lokalitäten Unannehmlichkeiten zu, was übrigens auch aus der Versammlung bestätigt wurde. Dann wurde eine fünfgliedrige Kommission zur Ausarbeitung einer Lohnkommission gewählt. Der Tarif soll der nächsten Versammlung vorgelegt werden. Der Vorsitzende ermahnte die Versammelten, für die Ausbreitung der Organisation zu sorgen, da die Mitgliederzahl in Essen zu klein ist, um einen ersten Kampf zu bestehen. Dann wurde beschlossen, den „Zimmerer“ von jetzt ab an das Verkehrslokal adressieren zu lassen, wo sich dann jedes Mitglied sein Exemplar abholen kann. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 21. März, Vormittags 11 Uhr, bei Leo Fiehrer statt. (Zu der Einrichtung, daß der „Zimmerer“ wiederum an das Verkehrs-

lokal gesandt werden soll, müssen wir bemerken, daß wir uns nicht wieder darauf einlassen werden, Exemplare nachzusenden, wenn einem oder dem anderen Mitgliede keines verbleibt. So wie es früher bei Kraß gegangen ist, wo oft die ganze Sendung nicht vorgefunden wurde. In Essen wird sich doch wahrhaftig eine bessere Einrichtung treffen lassen, als die jetzt beschlossene.)

**Sera.** Am 16. März tagte unsere Mitgliederversammlung, die recht gut besucht war. Das Protokoll wurde verlesen und anerkannt; dann wurde als Delegierter zur der Provinzialkonferenz Kamerad Kösel gewählt. Für die streikenden Dachdecker wurden M. 10 bewilligt. Auf Grund eines Briefes vom Hauptvorstande wurde beschlossen, einen Unterstützungsfonds zu gründen, aus dem die gemarketen Kameraden unterstützt werden sollen. Es werden Marken angeschafft und jedes Mitglied soll verpflichtet sein, pro Woche mindestens eine solche für 10 M zu entnehmen; daran können sich übrigens auch die nicht zum Verbands gehörenden Kameraden beteiligen. Von der Innung lagen einige Briefe vor, in denen die Herausgabe der Akten des Gesellenausschusses verlangt wird. Der bisherige Vorsitzende des Ausschusses, unser Kamerad Peterhänsel, der keine Taschengeldmaschine ist, ist von den Innungsbräuern gemarktet worden und damit, so meinen die neunmalgeschiedenen Herren, seines Postens verlustig. Er giebt die Schriftstücke, welche er in Händen hat, aber nicht heraus, sondern will zunächst daraus Bericht erstatten und zeigen, wie zwecklos der ganze Ausschuß ist. (Es wäre am einfachsten, die Sachen würden uns zur Einsicht eingeliefert; wir werden sie schon zweckentsprechend verwenden und sie dann, eventuell gedruckt, den Herren Innungsbräuern zuzenden, wie seinerzeit das Statut des famosen Innungsschiedsgerichts. D. R.) Die Kranten haben 80 Mann zusammengeladen zur Neuwahl des Gesellenausschusses; da haben sie aber Pech gehabt, es kam keiner zu Stande. Nun haben sie sich einen zusammengenagelt, dessen Mitglieder kein Mensch kennt.

**Inhove.** Am 2. März tagte unsere Mitgliederversammlung. Das Protokoll wurde verlesen. Bei der Wahl zur Generalversammlung erhielt Kamerad Kemmer 18, Kamerad Staats in Hensburg 1 Stimme. Dann gab die Versammlung ihre Einwilligung zu einer öffentlichen Mauer- und Zimmererverammlung (siehe „Gewerkschaftliches und Lohnbewegung“ in Nr. 12 des „Zimmerer“). Der Kartelldelegierte berichtet, daß im Ganzen M. 2232,25 gesammelt seien; die Verwaltungskosten haben M. 127,50 betragen. Die Klage des Genossen Hamann sei noch nicht entchieden, werde aber voraussichtlich zu seinen Gunsten entchieden werden. Die Revision der Herbergen habe ein zufriedenstellendes Resultat ergeben. Der eine Kartelldelegierte, Kamerad Sage, hat die Kartelligungen versäumt, deshalb wurde an seiner Stelle Kamerad Nebelwahl gewählt.

**Kiel.** Am 9. März tagte unsere Mitgliederversammlung, die leider nur schwach besucht war. Die Beschlusfassung über die Abhaltung unseres Stiftungsfestes wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Kamerad Davids erstattete den Kartellbericht. Das Kartell habe sich in der letzten Sitzung hauptsächlich mit Statutenänderungen befaßt. Ferner seien von mehreren auswärtigen streikenden Gewerkschaften Unterstützungsgeluche eingelaufen, welche aber, da die Kartellkasse zur Zeit erschöpft sei, den Gewerkschaften überwiesen wurden; außerdem sollen die Gewerkschaften beschließen, ob auch in diesem Jahre ein Gewerkschaftsfest arrangiert werden soll. Es wurde beschlossen, den Hanauer Diamantschleifern M. 15 und den Straßburger Steinhauern M. 20 zu bewilligen. Bei der Abstimmung über die Abhaltung eines Gewerkschaftsfestes war die Majorität dagegen, da die beiden letzten Gewerkschaftsfeste nicht den beabsichtigten Zweck erfüllt hätten. Sodann referierte Kamerad Levin über: „Welches sind die Folgen der fortgesetzten Ablehnung unserer geringen Forderungen seitens unserer Arbeitgeber?“ Nebenher bemerkt in seinem Vortrage, daß es unsere Arbeitgeber (Innung Bauhütte) verstanden hätten unseren ursprünglich guten Lohnvertrag von Jahr zu Jahr derartig zu verflummeln, daß die Fassung desselben in seiner jetzigen Gestalt doch eigentlich recht beschämend für uns sei. Legen wir uns nun die Frage vor, wie kam es, wie wurde es möglich, daß die Herren immer dreister wurden. Die Herren benutzten die wirtschaftliche Krise und ein großer Theil unserer Kameraden sah der Sache gleichgültig zu, und es mußte immer wieder nachgegeben werden. Dieser Gang der Sache kann so nicht weiter gehen, es muß doch endlich einmal Front gemacht werden. Sind nicht unsere geringen Forderungen, die absolut notwendig werdende Ueberstundenarbeit mit Lohnaufschlag zu bezahlen, rundweg abgeschlagen? Hat man uns nicht die so notwendige Frühstückspause im Winter entzogen? Man möchte förmlich glauben, hier am Orte existire keine Organisation der Zimmerer und doch sieht uns nur ein kleiner, ein geringer Bruchtheil fern! Aber die Lauge hat unter den Zimmerern Platz gegriffen, denn sonst müßte bei einer derartig wichtigen Sache der Saal überfüllt sein, kein Verbandsmitglied dürfte fehlen. Mögen Diejenigen, die man in den Versammlungen nie zu Gesicht bekommt, es dereinst bitter bereuen, daß sie zu lange geschlafen haben. Lassen wir uns die Prozenhaftigkeit unserer Arbeitgeber noch länger gefallen, so wird die unausbleibliche Folge sein, die Herren werden versuchen, uns den Lohn zu kürzen, und was dies bedeutet, mögen Diejenigen bedenken, welche der Sache so gleichgültig gegenüberstehen. Selbsther Beifall folgte der etwa einständigen Rede. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Versammlung zu legen. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden,

das für Sorge zu tragen, daß dieselbe gut besucht wird. Keiner darf fehlen.

**Kottbus.** Am 12. März tagte eine öffentliche Zimmererverammlung, in der Kamerad Kube aus Charlottenburg einen Vortrag über „Rechte und Pflichten des Zimmermannes“ hielt, der mit Beifall aufgenommen wurde. Dann wurde beschlossen, eine Lohnkommission einzusetzen, die einen Lohnantrag auszuarbeiten hat. Die Wahl wurde sogleich vorgenommen.

**Leungo.** Am 6. März tagte die Generalversammlung der hiesigen Zahlstelle, welche sehr gut besucht war. Als die Beiträge einlieferten waren, wurden folgende Kameraden in den Vorstand gewählt: Nehme, erster, Lobenhäuser, zweiter Vorsitzender; Finne, erster, Lindau, zweiter Kassierer; Horn, erster, Kockstedt, zweiter Schriftführer; Brinkmann und Klate als Revisoren. Dann verlas Kamerad Horn aus dem „Zimmerer“ den Artikel: „Aus der Aera Schönstedt“ und erläuterte an der Hand desselben, wie nothwendig die gewerkschaftliche Organisation ist. Dann entspann sich eine längere Diskussion über die Reiseifer, die jedoch der vorgerückten Zeit halber nicht zu Ende geführt wurde.

**Liegnitz.** Am 20. März fand unsere Mitgliederversammlung statt, welche von 80 Kameraden besucht war. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Kamerad Ede einen Vortrag über den „Zweck und die Ziele unseres Verbandes“. Nebenher schilderte die Entwicklung der Produktionsweise und die immer schlechter werdende Lage der Arbeiter. Diese zwingt zum Zusammenschluß, zur Organisation. Dann schilderte er die Kämpfe unseres Verbandes im Vorjahre und wies nach, daß es nur mit Hilfe des Verbandes möglich war, Vortheile zu erreichen. Auf die Pflichten der Mitglieder eingehend, führt er aus, daß von den Beiträgen nur sehr wenig als Kampffonds übrig bleibt, weil die Beiträge zu niedrig sind und nur einige Pfennige pro Mitglied und Woche an die Hauptkasse kommen. Wenn dann vom Hauptvorstande an uns der Ruf ergeht, Gelder zusammen zu bringen, dann müssen wir auch voll und ganz unsere Pflicht thun. Mit einem warmen Apell an die Anwesenden, das Begonnene weiter auszubauen, damit es feste Wurzeln schlagen möge, schloß Nebenher seinen Vortrag. Nachdem ließen sich drei Mann in den Verband aufnehmen.

**Magdeburg.** Am 16. März tagte eine öffentliche Zimmererverammlung, in der die Lohnkommission Bericht erstattete. Die Meister haben sich bereit erklärt, 39 M Stundenlohn bewilligen zu wollen. Von mehreren Rednern wurde hervorgehoben, daß wir auf 40 M Stundenlohn bestehen müßten, und so wurde beschlossen. Ferner wurde beschlossen, daß Arbeit, welche in der Zeit von 6-9 Uhr Abends durchaus verrichtet werden muß, als Ueberstundenarbeit zu gelten hat und mit 10 M Aufschlag pro Stunde bezahlt werden soll. Nacharbeit von Abends 9 bis Morgens 5 Uhr, soll mit 20 M Aufschlag bezahlt werden, wobei auch die mindestens einständige Ruhepause mitzubezahlen ist. Wasserarbeit soll mit 10 M Aufschlag bezahlt werden, und bei Arbeiten über Land wird pro Tag M. 1,50 Landgeld verlangt. Die Altordarbeit soll abgeschafft, der Lohn soll Freitags während der Arbeitszeit auf der Arbeitsstätte ausbezahlt werden, Sonnabends soll um 5 Uhr Feierabend sein. Als dann noch die Kameraden ermahnt worden waren, für die Durchführung der Forderungen einzutreten, erfolgte Schluß der Versammlung. Der Zuzug von Magdeburg ist ferngehalten, da partidele Streiks nicht ausgeschlossen sind.

**Mudolstadt.** Am 14. März tagte unsere Mitgliederversammlung, die gut besucht war und zur Lohnfrage Stellung nahm. Von zwei Meistern lagen Antwortschriften vor, die anderen sechs Meister halten es der Mühe nicht werth, uns zu antworten. Die Unternehmer, so wurde berichtet, hatten sich zu unseren Forderungen zustimmend geäußert, sie würden denselben keinen Widerstand leisten, sondern bewilligen, wenn die Innungsmeister das auch thun. Es wurde dann beschlossen, bei den Meistern nochmals um Verhandlungen nachzusuchen und der Lohnkommission wurde in jeder Beziehung freie Hand gelassen. Ferner wurde beschlossen, arbeitslose Kameraden, die ihre Verpflichtungen immer pünktlich erfüllt haben, im Winter von den Beiträgen zu befreien. Diese deckt dann die Lokalasse. Dann kam die Angelegenheit betreffs der Delegiertenwahl zur Sprache. Die Sache hätte von der Zahlstelle Weimar garnicht aufgebaut zu werden brauchen. Als der Brief, in welchem um die Unterstützung des Mudolstädter Kandidaten ersucht wird, abgehandelt war, ließ auch von Weimar eine Karte ein, die um Unterstützung des dortigen Kameraden ersucht. Nachdem ließen sich noch zwei Kameraden in den Verband aufnehmen.

**Saarbrücken.** Am Sonntag, den 7. d. Mts., fand unsere, oder besser ausgedrückt, sollte unsere Mitgliederversammlung beim Gastwirth Haß in der Matzigstraße stattfinden. Leider waren, wie so häufig in letzterer Zeit, nur wenig Mitglieder anwesend, so daß wichtige Angelegenheiten nicht besprochen werden konnten. Es scheint, als wenn die hiesigen Zimmerer den Muth verloren haben, sich selber um ihre Lage zu kümmern. Recht viel trägt allerdings die Handlungsweise des früheren Vertrauensmannes hier selbst dazu bei, welcher, nebenbei bemerkt, wie verkannt, im Schwarzwald gesehen worden sein soll. Öffentlich kommen die hiesigen Zimmerer auch bald einmal wieder zur Einsicht und treten der Organisation bei, dann wird es auch eher möglich sein, etwas zu erringen und zweitens solche Kameraden mit Posten zu betrauen, welche auch dessen würdig und dazu fähig sind. Bisher lag die Verwaltung der hiesigen Zahlstelle jungen Kameraden ob, welche alle Augenblick wechselten.

Jedenfalls darf der Vertrauensmißbrauch des früheren Kassiers nicht Anlaß zur Verumpfung der Organisation gegeben haben.

**Speyer.** Hier besteht schon seit vielen Jahren ein Lokalverein unter den Zimmerleuten, der aber für die Aufbesserung unserer Lage nicht nur nichts that, sondern alles erprießliche Streben verhinderte. Es wurde alle Jahre ein Ball abgehalten, und wer den mitmachen wollte, mußte zunächst den damit verknüpften Kirchenbesuch mitmachen. Wenn ein Mitglied starb, oder die Frau eines Mitgliedes, dann gingen einige Vereinsmitglieder bei der Beerdigung mit. Das war die ganze Thätigkeit der Organisation, die immer als Vorwand diente, wenn wir uns dem Verbanne anschließen wollten. Am 14. Februar d. J. tagte dann endlich eine öffentliche Zimmererverammlung, wozu auch Kameraden aus Ludwigshafen und Mannheim zugegen waren. Genosse Klein aus Mannheim hielt einen geliebten Vortrag über Zweck und Nutzen der Organisation, und darauf wurde eine Verbandszählstelle gegründet, der sogleich 22 Kameraden beitraten. In den Vorstand wurden die folgenden Kameraden gewählt. Regel als Vorsitzender, Frevel Kassirer, Warba als Schriftführer. Nun ist Alles so weit in Ordnung, daß am 27. März unsere Mitgliederversammlung stattfindet und von da ab alle 14 Tage. Hoffentlich wird es gelingen, die uns noch fernstehenden fünf bis sechs Kameraden dem Verbanne zuzuführen.

**Westerland auf Sylt.** Am 13. März tagte unsere Mitgliederversammlung. Ein Kamerad ließ sich in den Verband aufnehmen und ein anderer erneuern. Die Lohnfrage wurde angeregt und beschlossen, die Regelung der hiesigen Lohn- und Arbeitsbedingungen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, zu der die uns noch fernstehenden Kameraden schriftlich geladen werden sollen. Ferner wurde beschlossen, uns durch einen Delegirten der Nachbarzählstellen auf der Generalversammlung vertreten zu lassen. Als dann die Beiträge laßirt, wurde die Versammlung geschlossen.

**Wolfenbüttel.** Am 7. März tagte eine öffentliche Bauhandwerker-Versammlung. Kamerad Wertmann hielt einen Vortrag über die Arbeiterschutzgesetze, wofür ihn reichlicher Beifall lohnte. Die Lohnfrage mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, da die Maurer in zu geringer Zahl erschienen waren. In das Gewerkschaftskartell wurde Kamerad D Haupt gewählt.

**Würzburg.** Am 14. März tagte unsere Mitgliederversammlung, die leider nur schwach besucht war und in der der Vorsitzende der Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes, Genosse Bullmer, einen Vortrag hielt über den Werth der Organisation, wofür ihn reichlicher Beifall lohnte. Dann gab es eine stürmische Debatte über die Beteiligung an der St. Josephsfeier. Der Kamerad Müller, Vorsitzender der Zahlstelle Heibingfeld, vertrat den Standpunkt, man solle sich an den kirchlichen Feierlichkeiten nicht betheiligen. Die Kameraden Hummer und Wergler hingegen behaupteten, die St. Josephsfeier sei ein altes Herkommen und die Zahlstelle solle als solche sich nicht daran betheiligen, es solle aber den Mitgliedern freistehen. Die Mitglieder des Fabrikvereins und der Krankenkasse betheiligten sich als Körperschaft daran, sie seten unsere besten und opferwilligsten Mitglieder und man würde sie durch rege Betheiligung ehren. Dann theilte der Vorsitzende mit, daß eine Agitationstour nach Höchberg unternommen werde, um die dortigen Kameraden zum Eintritt in den Verband zu bewegen. Dann wurden die Meinungen ausgetauscht, ob zu den von hieraus zu unternehmenden Agitationstouren das Agitationscomité Unterstützung zu leisten habe. Es wurde beschlossen, die Meinung der Agitationscomités einzuholen.

### Baugewerbliches.

**Risiko der Bauarbeiter.** Augsburg, 18. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag in der hl. Kreuzstraße beim Abbruch des ehem. Brenner'schen Hauses, indem ein Spenglergehilfe aus der Höhe des dritten Stockwerkes herunterstürzte und mehrfache, anscheinend gefährliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht.

**Dresden, 16. März.** Heute Vormittag verunglückte auf dem Bahnhofsplatz an der Pragerstraße der unverheirathete Zimmermann Wigelmann. Er stürzte zwei Meter tief in den Keller hinab und brach den Unterschenkel. Mittels Droschke erfolgte seine Ueberführung nach dem Stadttrankenhause. — In der Ruine der Kreuzkirche wurde heute Vormittag 9 Uhr ein Arbeiter von herabfallendem Gestein getroffen und schwer am Kopfe verletzt. Er mußte mittelst Strohkorbes vom Plage getragen werden.

**Leipzig, 16. März.** Gestern Vormittag fiel vom Dachsimse eines Hinterhauses in der Kaiser Wilhelmstraße ein daselbst beschäftigter 33-jähriger Maler zehn Meter hoch herunter. Schwer verletzt wurde der Verunglückte in's Krankenhause gebracht.

— 18. März. Auf dem Neubau der Reformirten Kirche an Ob'r's Platz fiel beim Aufziehen von Rüstholz ein sieben Meter langer Balken etwa sechs Stagen hoch herunter und einem daselbst beschäftigten 42-jährigen Zimmermann auf die Schulter. Er erlitt außer anderen schweren Verletzungen mehrere Rippenbrüche.

**München, 17. März.** Am Montag Vormittag stürzte bei einem Neubau an der Marsstraße hier ein Zimmermann vom dritten Stockwerk ab und verletzte sich derart, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— 18. März. Auf einem Neubau in der Lindwurmstraße stürzte gestern Nachmittag 5 Uhr ein Tagelöhner infolge eines Fehltritts in eine zirka 6 Meter tiefe Grube hinunter und brach sich hierbei den rechten Fuß. Nach Anlege eines Rothverbandes wurde der Verletzte mittelst Sanitätswagens nach der Chirurgischen Klinik gebracht.

**In Rummelsburg in Pommern** stürzte im vorigen Jahre ein Ziegelrockenschuppen ein, wobei zwei Menschen um ihr Leben kamen. Der Unternehmer, der jenen Schuppen gefertigt, ist nun von der Strafkammer des Landgerichts zu Stolp wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen den Unternehmer 9 Monate, gegen den Bauherrn, gegen den ebenfalls Anklage erhoben worden war, 3 Monate Gefängniß beantragt; letzterer wurde aber freigesprochen. In der Begründung des Urtheils ist u. A. gesagt, daß der Einsturz, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, lediglich dem Fortlassen einer genügenden Verstärkung und lächerlicher Arbeit zuzuschreiben ist. Das spricht allerdings nicht gegen die Annahme, daß der Einsturz dem „Sparjamteitsinn“ des Bauherrn seine Ursache verdankt.

**Die Bauwerkmeister Württembergs** hielten am Sonntag, den 14. März, in Ulm ihre Landesversammlung ab, mit der ein Vortrag von Prof. Dr. Müller-Neu-Ulm über die Kunstentwicklung der Stadt Ulm in diesem Jahrhundert verbunden war. Im Uebrigen stritten sich die Herren lange Zeit darüber, ob ihnen der Titel „Baumeister“ oder „Werkmeister“ gebühre. Bisher war die langathmige Diskussion in ihrem Rummelsblättchen nämlich noch resultatlos gewesen. Eine geistreiche Diskussion — das muß gesagt werden. Die Ministerien sollen jetzt in dieser Frage entscheiden. Armes Handwerk!

**Die Bauhätigkeit in Mannheim** wird, wie gegnerische Zeitungen berichten, dieses Jahr eine ungemein rege werden. Die einstüdtigen Häuser, an denen die Unterstadt so reich war, verschwinden immer mehr und bald wird ein solches nicht mehr existiren. Die Bauspekulation hat ihr Augenmerk hauptsächlich auf die älteren Eckhäuser gerichtet.

**In Nordhausen**, so berichten gegnerische Zeitungen, verpricht die Bauhätigkeit in diesem Jahre recht rege zu werden.

**Zum Kapitel Submissionswesen.** Das württembergische Ministerium hat einen Erlaß veröffentlicht, in dem bezüglich der Submissionen der Behörden folgende Grundzüge aufgestellt werden: Von der bestehenden Ermächtigung, Gegenstände, deren überschlägiger Werth einen bestimmten Minimalbetrag, zur Zeit M. 1000, nicht übersteigt, ohne Ausschreibung zu vergeben, ist stets dann Gebrauch zu machen, wenn nach den vorliegenden tatsächlichen Verhältnissen auch bei freihändiger Vergabe die Erlangung einer guten, rechtzeitigen und preiswürdigen Lieferung oder Leistung erwartet werden kann. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß, soweit es sich um Bauarbeiten handelt, die freihändige Vergabe gestattet ist, falls der bestimmte Ueberschlagsbetrag für die einzelnen Arten von Bauarbeiten nicht überschritten wird. Die Arbeiten, welche freihändig vergeben werden, sind da, wo eine Wechtheit tüchtiger und erfahrungsgemäß zu angemessenen Preisen arbeitender Meister zur Verfügung steht, nicht stets denselben Meistern zuzuteilen, vielmehr ist unter jener Wechtheit in geeigneter Weise abzuwechseln. Dies gilt in gleicher Weise für die Vergabe von Lieferungen. Bei größeren Hochbauten sind nicht alle Arbeiten gleichzeitig zu vergeben; die erst im späteren Verlauf des Bauwesens auszuführenden Arbeiten, insbesondere Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten, sind vielmehr erst, wenn sie genau beschrieben und zeichnerisch behandelt sind, auszusprechen. Bei Submissionen ist das Bieten nach Prozenten der Ueberschlagspreise nicht ausschließlich anzuwenden. Die Behörden können vielmehr auch, je nach ihrem von den Umständen des Einzelfalles geleiteten Ermessen, entweder unter Bekanntgebung der Ueberschlagspreise Offerten in selbstständigen Preisen entgegennehmen oder unter Bekanntgebung der Ueberschlagspreise Offerten nach Prozenten oder in selbstständigen Preisen nach Wahl der Submittenten gestatten. Die Behörden werden ausdrücklich auf die bestehende Bestimmung hingewiesen, nach welcher die niedrigsten Angebote nicht ausschließlich zu berücksichtigen sind. Angebote, welche zu geringe, in offenbarem Mißverhältniß zu der Leistung stehende Preisforderungen enthalten, sollen außer Betracht gelassen werden und ist der Zuschlag demjenigen Bewerber zu erteilen, dessen Angebot in Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände als das Annehmbarste erscheint. Bei bedeutenderen Bauarbeiten sind die Verhältnisse der Bewerber, welche für den Zuschlag in erster Linie in Betracht kommen, genauer zu erforschen, so daß sich die Behörden bei Bewerbern, welche ihnen persönlich unbekannt sind, nicht mit den Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu begnügen, sondern zu ermitteln haben, ob sich die Bewerber gerade für die Arbeit, um welche es sich handelt, eignen. Während der Bauausführung sind die Unternehmer durch Abschlagszahlungen möglichst zu unterstützen. Nach der Vollendung der Arbeiten und Uebernahme derselben sind die Restguthaben sofort auszubahlen. Die Garantiezeit für Maurer-, Steinhauer- und Betonungsarbeiten, welche nach der bisherigen Uebung fünf Jahre betrug, ist in den Altkordverträgen auf drei Jahre, die Garantiezeit für Zimmer-, Schmiede-

und Ankreiarbeiten von den bisherigen drei auf zwei Jahre herabzusetzen.

### Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

**Aus Münster i. W.** geht uns folgendes Schreiben zu:

Münster i. W., den 16. März 1897.

An die Redaktion des „Zimmerer“

Hamburg.

Bezugnehmend auf die Mittheilung in Nr. 11 Ihres Blattes, daß die Platzsperr über mein Geschäft verhängt ist und auf die daran geknüpfte Erläuterung erlaube ich mir, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß Ihre Darstellung den Sachverhalt unrichtig wiedergibt.

Die betr. Baustelle lag nur 20 Minuten von meinem Plage entfernt, ein Grund, den Weg zur Arbeitsstätte den Leuten zu bezahlen, lag für mich umso weniger vor, als ich schon den höchsten Lohn in Münster, 36  $\%$  pro Stunde, der sonst allgemein nur 30 und 32  $\%$  beträgt, zahlte. Unrichtig ist ferner, daß ich den Lohn infolge des Vorgehens der Leute um 4  $\%$  reduzirte, vielmehr hörten die Leute von selbst ohne jede Verhandlung auf. Bei der Entlassung erhielten diejenigen, die erst einige Tage bei mir in Arbeit standen und mit denen noch kein Lohn vereinbart war, 32  $\%$  pro Stunde, während die Uebrigen, wie auch früher, 36  $\%$  pro Stunde erhielten. Daß der Anspruch der Leute wenig Berechtigung hatte, geht schon aus dem Umstande hervor, daß nur ein Theil der Leute die Arbeit einstellte, von denen übrigens Einer am anderen Tage die Arbeit wieder aufnahm.

Die Richtigkeit meiner Darstellung können die noch bei mir in Arbeit stehenden Leute, die ebenfalls dem Verbanne angehören, bestätigen.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich Sie daher um gefl. Berichtigung Ihrer Mittheilung. Achtungsvoll P. e. D. U. s. c. h. v.

Der Hinweis auf den § 11 des Preßgesetzes ist nicht nur ganz überflüssig, sondern auch gar nicht am Plage; der Herr Einseher hat die angezogene Gesetzesbestimmung in seinem ganzen Leben wohl noch niemals zu Gesicht bekommen. Im Uebrigen wird die gebrachte Notiz durch diese Einwendung im Wesentlichen bestätigt!

Da sich der Herr jedoch auf Verbandsmitglieder beruft, so dürfte es am Plage sein, die Sache nochmals in einer Zahlstellenversammlung, wo auch die betreffenden Verbandsmitglieder anwesend sind, gründlich zu behandeln und uns dann das Protokoll zuzusenden.

**Dresden, 16. März.** Auf dem Neubau der Felsenkeller-Brauerei in Plauen (Baumeister Helm) legten am Sonnabend nach der Lohnauszahlung alle 18 Zimmerleute die Arbeit nieder. Es war ihre Forderung, den Lohn pro Stunde von 40  $\%$  auf 43  $\%$  zu erhöhen, abgelehnt worden. Die zwei Kameraden, welche dem Bauhütener die Forderung vortrugen, bekamen deswegen Feierabend. Diese Maßregelung war der unmittelbare Anlaß zur Arbeitseinstellung. Die Herren Zinnungsmeister prahlten den Behörden gegenüber, die Zimmerer und Maurer bekommen jetzt schon 43  $\%$  Stundenlohn, — wie man sieht, ist das nicht wahr.

**Die Zimmerer in Wolgast** haben den Meistern die Forderungen unterbreitet, die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden zu reduzieren, 30  $\%$  Stundenlohn und Auswärts 50  $\%$  zu zahlen. Die Meister haben sich noch nicht dazu geäußert.

**In Friedenau bei Berlin** haben bei der Firma Blume aus Klein-Glienide, die dort Arbeiten ausführen läßt, sämtliche Zimmerer, 23 an Zahl, die Arbeit eingestellt. Bisher wurde dort der Potsdamer Lohn 38 bis 40  $\%$  pro Stunde gezahlt, jetzt wird der Berliner Lohnsatz, 55  $\%$  Minimallohn pro Stunde, verlangt, da die Arbeitsstelle auf Berliner Gebiet liegt.

**Die Zimmerer in Koburg**, die in voriger Woche in einen Streik eingetreten, haben gesiegt. Die Meister haben sich bequemt, mit der Lohnkommission zu unterhandeln. Der Lohn wird um 3  $\%$  pro Stunde aufgebessert; 2  $\%$  Zulage giebt es sofort und der eine Pfennig wird von Ostern ab mehr bezahlt. Die Arbeit ist Montag, den 22. März, wieder aufgenommen. Es tritt nun die Nothwendigkeit an die dortigen Kameraden heran, fest zum Verbanne zu halten, sonst geht das oben Errungene bald wieder in die Brüche.

**Die Zimmermeister in Saderleben** scheinen es auch der Mühe nicht für Werth zu halten, auf die von den dortigen Zimmerern ihnen unterbreiteten Forderungen einzugehen. Die Forderungen sind ihnen bereits im Sommer unterbreitet worden und noch immer hüllen sich die Herren in Schweigen. Ob sie glauben, die Saderlebener Zimmerer würden niemals Ernst hinter ihren Forderungen setzen?

**Die Zimmerer in Lahr** haben kürzlich den Meistern die Forderung unterbreitet, die alte Sitte, daß sie Wesperegeben, abzuschaffen und dafür 50  $\%$  Lohn mehr zu zahlen. Die Meister haben darauf geantwortet, daß sie den t i g e n Zimmerern bei eifündiger Arbeitszeit nebst einem Schoppen Wein M. 3.20 Tagelohn zahlen wollen. Darüber hinaus könnten sie nicht gehen, „um die Bauhätigkeit nicht zu beeinträchtigen“; außerdem würde der Lohnsatz dann in gar keinem Verhältniß zu dem in der Nachbarchaft gezahlten stehen.

An die Zimmermeister und Bauunternehmer Freiburgs in Baden haben die Zimmerer das folgende Schreiben gerichtet:

Durch das fortwährende Steigen der Preise für Lebensmittel und Wohnungsmiete ist es uns unmöglich geworden, mit dem bisherigen Lohn unseren Lebensunterhalt bestreiten zu können, und sehen wir uns daher veranlaßt, mit dem Ersuchen um Aufbesserung unserer Lohnverhältnisse und Regulierung der Arbeitszeit an die Herren Zimmermeister und Bauunternehmer heranzutreten.

**In Bezug auf Lohn:**

1. Einen festen Minimallohn von 38  $\frac{1}{2}$  pro Stunde für Gesellen, die mindestens ein Jahr aus der Lehre sind.
  2. Ueberstunden sollen womöglich nur in dringenden Fällen vorkommen mit einem Lohnzuschlag von 10  $\frac{1}{2}$  pro Stunde.
  3. Nachtarbeit zählt von Abends 8 Uhr bis Morgens 5 Uhr mit doppeltem Stundenlohn; nimmt die Arbeit die ganze Nacht in Anspruch, so wird eine Stunde Pause gewährt; dieselbe ist jedoch nicht in Abzug zu bringen.
  4. Für Sonntagsarbeit ist doppelter Stundenlohn zu bezahlen.
  5. Bei Wasserarbeit ist ein Zuschlag von 10  $\frac{1}{2}$  pro Stunde festgesetzt.
  6. Bei Ueberlandarbeit von 2 bis 6 km ein Zuschlag von 5  $\frac{1}{2}$  pro Stunde (Halslach und Güttersthal jedoch nicht zur Stadt gerechnet).
  7. Von 6 bis 20 km 15  $\frac{1}{2}$  Zuschlag pro Stunde; dauert die Arbeit längere Zeit, so ist alle 14 Tage eine freie Heimfahrt gestattet.
  8. Ueber 20 km ortsüblichen Stundenlohn und freie Verpflegung; dauert die Arbeit längere Zeit, so ist, bis zu 40 km, alle 6 Wochen, über 40 km, vierteljährlich eine freie Heimfahrt gestattet.
- Regelung der Arbeitszeit:**
9. Vom 20. März bis 15. Oktober zehnstündige Arbeitszeit, und zwar von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr mit einer halben Frühstück- und anderthalb Stunden Mittagspause.
  10. Vom 15. Oktober bis 20. März Arbeitszeit je nach Bedarf, jedoch nicht unter acht Stunden mit einständiger Mittagszeit, bei fünfständiger Arbeit ununterbrochen eine halbe Stunde Zwischenpause.
  11. Am Vorabend vor hohen Festtagen ist eine Stunde früher Feierabend, jedoch ist dieselbe nicht in Abzug zu bringen.
  12. Jeder Arbeiter muß am Zahltag längstens eine halbe Stunde nach Feierabend im Besitze seines Lohnes sein, welcher auf einem Zahltagstettel vermerkt ist und dem Arbeiter eingehändigt wird.
  13. Bei Ausführung von Zimmerarbeiten dürfen keine ungelerten Arbeiter verwendet werden.

**Demerkungen.**

Etwaige Verhandlungen über diese Angelegenheiten müssen bis 10. April erledigt sein.

**Die Lohnkommission.**

Die Maurer in Neustadt a. d. S. haben an die dortigen Maurermeister die Forderung gerichtet, feste Lohn- und Arbeitsbedingungen einzuführen, das heißt, den Arbeitstag fest zu bestimmen, und ebenso den Lohn. Genug, es wird versucht, einen Lohn tarif einzuführen. Daraufhin erschien in den dortigen Blättern die folgende Kundgabe seitens der Meister:

**Erklärung.**

Auf die an die Baumeister zugestellte Zuschrift durch die Lohnkommission der Maurer gesellen erwidern sämtliche Meister, daß sie sich durchaus keine Vorschriften machen lassen, sondern lohnen ihre Gesellen je nach Bauzeit und Leistung.

Sämtliche Meister sind entschlossen, daß sie, falls die Lohnkommission ihr Schreiben nicht innerhalb acht Tage zurück nimmt, einen jeden Unterzeichneten derselben entlassen und machen sich verbindlich, dieselben innerhalb einem Jahr in ihrem Betrieb nicht mehr aufzunehmen.

**Sämtliche Meister.**

Diese grenzenlose Freiheit zeigt gewiß am besten, wie notwendig eine alle Berufsangehörigen umfassende, festgelegte Organisation ist.

Ueber Streiks schreibt die „Badische Baugewerks-Zeitung“: „Das vergangene Jahr war ein Streiks reich. Manche dieser Ausfälle, besonders im Baugewerbe, zeichneten sich dadurch aus, daß sie mit vollster Offenheit vorbereitet wurden, und daß die Absicht, verbesserte Arbeitsbedingungen herbeizuführen, den Arbeitgebern, nachdem die bezüglichen Beschlüsse gefaßt waren, ziemlich lange vor dem Termine des beabsichtigten Austrages mitgeteilt wurde, damit sollten die Arbeitgeber veranlaßt werden, sich schon bei den Submissionen auf die in Aussicht stehenden Forderungen einzurichten. Diese so vorbereiteten Streiks gehören denn auch zu denen, die meist erfolgreich ausgingen.“

Die letztere Behauptung ist wohl nur ein frommer Wunsch; die Unternehmer im Baugewerbe haben im Gegenteil bei zeitigem Einreichen der Forderungen die Gelegenheit wahrgenommen, die Baupreise erheblich zu steigern, sich aber organisiert, der Hilfe der Polizei und anderer Arbeiterfeinde sich versichert und dann eine unbeschreibliche Brutalität an den Tag gelegt!

Die Utopisterei in den Gewerkschaften will noch immer nicht aufhören. In der „Metallarbeiter-

Zeitung“ findet schon seit längerer Zeit ein Meinungs-austausch statt über die Hebung der Organisation, denn mit der Errichtung des Industrieverbandes, so zeitgemäß wie derselben speziell für die Metallindustrie halten, war es eben nichts, oder doch herzlich wenig. Da kommt denn der Verbandsausschuß-Vorsitzende her und schlägt vor: „Es wird beschlossen, am 1. Januar oder an einem anderen Tage des Jahres 1901 soll in allen Betrieben die Arbeitszeit um 1 Stunde verkürzt werden; höchstens darf sie aber 9 Stunden betragen; d. h. wo sie noch länger als 10 Stunden ist, soll sie um 1, 1 1/2, 2 Stunden, so viel verkürzt werden, daß sie höchstens 9 Stunden beträgt; wo sie 10 Stunden beträgt, sollen es 9 Stunden, wo 9 Stunden 8 Stunden sein. Das ist keine Utopie, damit läßt sich von Herzen überzeugend und erfolgreich agitieren. Und damit dürfte auch eine Einigkeit bei den deutschen Metallarbeitern zu erzielen sein.“ Das ist natürlich keine Utopie, sondern, sagen wir es deutlicher, „zielbewußte Politikmacher!“ Die „Metallarbeiter-Zeitung“ fertigt ihren Mann, der charakteristischer Weise Peterhans heißt, sehr gut ab, in dessen wird noch viel geschehen müssen, bevor die Richtung, zu der Peterhans gehbt, in der Gewerkschaftsbewegung ausstrahlt.

Gegenüber dem selbstständigen Vorgehen der Zahlstellen bei Streiks haben Vorstand und Ausschuß des Vereins deutscher Schuhmacher beschlossen, nur solche Streiks zu unterstützen, zu denen ihre Zustimmung vorher eingeholt worden ist; wo das nicht geschehen ist, wird die Unterstützung unanschäftlich verweigert werden. Ferner sollen alle Streikgeber dem Vorstand zugelandt und weiter soll nur auf solche Sammellisten gezeichnet werden, die von diesem verhandelt worden sind.

Der Fachverein der Zimmerer in Budapest befindet sich in Schmidt's Gasthaus (VIII. Ude Pesthuh- und Steinweggasse). Einschreibungen werden jeden Sonntag Vormittag von 8-12 vorgenommen. Einschreibeg-ebühr beträgt 50 fr., Wochenbeitrag 10 fr. Zur selben Zeit steht den Mitgliedern die Bibliothek zur Verfügung. Jeden Sonntag Zusammenkunft.

**Gewerbegerichtliches.**

Beschwerde gegen das Gewerbegericht Augsburg. Die Arbeitnehmerbesitzer des Augsburger Gewerbegerichts haben an den Magistrat nachstehendes Schreiben gerichtet:

An den hohen Stadtmagistrat Augsburg. Wiederholt sind den einzelnen Gewerbegerichtsbesitzern Klagen und Beschwerden zugegangen, wonach der Sekretär des Gewerbegerichts in eigenmächtiger und unberechtigter Weise der Tätigkeit des Gewerbegerichts vorgeht, indem er Klagesteller in nach seiner Meinung zweifelhaften Fällen zur Zurücknahme der Klage bestimmt oder sonstig vermittelnd eingreift.

Daß diese Annahme einer nur dem Gewerbegericht zustehenden Kompetenz nicht geeignet erscheint, das Vertrauen der Arbeiter in diese Institution zu erhöhen, ergibt sich schon daraus, daß der Sekretär gänzlich in der Lage ist, die in Betracht kommenden Fälle so zu untersuchen, daß dem klagenden Theile auch unbedingt sein Recht wird, wie dies durch verschiedene bezeichnende Vorkommnisse bewiesen werden kann. Wir sehen uns deshalb gezwungen, gegen ein derartiges, das Ansehen des Gewerbegerichts schädigendes Verfahren ganz entschieden zu protestieren und ersuchen hiermit den hohen Stadtmagistrat zur Verhinderung derartiger Dinge den betreffenden Beamten in der geeigneten Weise über seine Befugnisse informieren zu wollen.

Augsburg, den 11. März 1897.

Die Arbeitnehmerbesitzer des Gewerbegerichts Augsburg. J. A.: Julius Theiß, Maler, G. 241.

Das Nürnberger Arbeiterssekretariat ist mit dem dortigen Gewerbegericht in einen seltsamen Konflikt geraten. Die „Fränk. Tagespost“ berichtet darüber: Minderjährige Personen können bekanntlich ohne Rechtsbeistand oder sonstige Vertretung auch vor dem Gewerbegericht nicht klagen. Das ist ein besonderer Nachtheil für jene minderjährigen Arbeiter, die hier weder Eltern noch Vormund oder sonst Jemand haben, der ihnen Beistand leisten könnte. Solchen Arbeitern hat bisher, auf Ansuchen, das Arbeiterssekretariat in der Person des zweiten Sekretärs einen Vertreter bestellt und das Gewerbegericht hat diesen Beistand Minderjähriger bisher auch nicht beanstandet. Vergangenen Montag erschien der minderjährige Eisendreher Peter Brenninger, vertreten durch den zweiten Sekretär des Arbeiterssekretariats Dorn, als Kläger gegen die Firma Steinmesse & Stolberg. Vor Eintritt in die Verhandlung erklärte der Vorsitzende, Herr Rechtsrath Wagner, daß Angehörige des Arbeiterssekretariats als Vertreter vor dem Gewerbegerichte nicht mehr fungieren könnten, da sie die Rechtsbeistand „gewerksmäßig“ betreiben! Die Beamten des Arbeiterssekretariats seien mit allen einschlägigen Gesetzesbestimmungen vertraut, sie erhielten durch ihr häufiges Erscheinen vor dem Gewerbegericht eine Routine, über welche der Arbeitgeber nicht verfüge; dadurch seien die Arbeitgeber im Nachtheil. Herr Dorn machte gegen diese Auffassung den Einwand geltend, daß er unemgliche Rechtsbeistand leiste, weshalb von einer gewerksmäßigen Ausübung wohl schwerlich die Rede sein könne. Dieser Einwand wurde von Herrn Rechtsrath Wagner nicht beachtet, sondern ein Gerichtsbeschluss herbeigeführt. Entgegen der Auffassung des Herrn Rechtsraths Wagner stimmten die Besitzer für

Zulassung des zweiten Sekretärs als Vertreter des minderjährigen Klägers. Herr Rechtsrath Wagner erklärte, daß er diese Frage in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgreifen würde. Es besteht somit zwischen dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts und dem Arbeiterssekretariat ein Konflikt, auf dessen Lösung man sehr gespannt sein darf.

**Berichtungs-Anzeiger.**

(Unter dieser Rubrik werden Berichtungs-Anzeiger bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Altona. Mittwoch, den 31. März, bei Chr. Sievers, Lohmühlenstr. 36.
- Arnswalde. Sonntag, den 4. April, Nachm. 3 Uhr, auf der Herberge.
- Augsburg. Sonntag, den 4. April, bei J. Demel, Brauereibesitzer, Am Jakobspfad.
- Boizenburg. Sonntag, den 4. April, Nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal.
- Brandenburg. Sonntag, den 4. April, Vorm. 9 Uhr, auf der Herberge, Wollenweberstraße.
- Briefum. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Wöhle in Erichshof.
- Dortmund. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 4 Uhr, bei Höhn, Heiligegartenstr. 60.
- Düsseldorf. Sonntag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr, bei J. Dreßen, Grafenbergstr. 27.
- Essen a. d. R. Sonntag, den 4. April, bei L. Felchner, Bleihöfstr. 76.
- Eilenburg. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 4 Uhr, bei E. Paul im „Vergeltter“.
- Erlangen. Sonntag, den 4. April, Nachm. 8 Uhr.
- Forst. Freitag, den 2. April, Abends 6 1/2 Uhr, bei E. Fendler.
- Frankfurt a. M. Mittwoch, den 31. März, im „Rebstock“, Kruggasse 4.
- Göppingen. Sonntag, den 4. April, im Lokale „Zur Burg“.
- Hagen. Sonntag, den 4. April, Nachm. 4 Uhr, bei Tendam, Beringhauserstr. 2.
- Hagenow. Sonntag, den 4. April.
- Hannover. Dienstag, den 30. März, in Boldt's Restaurant, Neuestr. 27.
- Hannau. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, bei H. Blümel, „Blauer Hirsch“.
- Herne. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 4 Uhr, bei A. Bomm, Bochumerstr. 14.
- Hof. Sonnabend, den 3. April, in der „Deutschen Eiche“.
- Karlsruhe. Sonntag, den 4. April, im Restaurant „Zum Auerhahn“.
- Leipzig. Sonnabend, den 3. April, beim Gastwirth Triefloff, Mittelstr. 16/17.
- Luderswalde. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
- Mannheim. Sonntag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr, bei Laible, H 5, Nr. 12.
- Marienwalde. Sonntag, den 4. April, beim Gastwirth Dräger.
- Mühlhausen i. C. Sonnabend, den 3. April.
- München. Sonntag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr, im „Passauer Hof“, Dultstr. 4.
- Neubrandenburg. Sonnabend, den 3. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Kreibitz, Jahnsstraße.
- Neubukow. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Tschel.
- Neumünster. Mittwoch, den 31. März, bei Kellermann, Plönerstraße.
- Nordenham. Mittwoch, den 31. März, in Drouwer's Gasthof, Peterstr. 10.
- Nürnberg. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, im „König von England“.
- Ottersleben. Sonnabend, den 3. April, Abends 8 Uhr, bei Friedrich Strumpf.
- Pirna. Sonnabend, den 3. April, Bahlabend.
- Breech. Sonntag, den 4. April, Abends 7 Uhr.
- Quickborn. Sonntag, den 4. April.
- Reichenbach i. V. Sonnabend, den 3. April, im Restaurant „Bellevue“, Weststr. 32.
- Saarbrücken. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Haß, Mainzerstr. 35.
- Sangerhausen. Sonnabend, den 3. April, Abends 8 Uhr, bei Ad. Mann.
- Schwartau. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, in Sternberg's Lokal in Rensfeld.
- Stargard i. Pom. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Schulstr. 49.
- Stendal. Sonntag, den 4. April, auf der Herberge, Bogelstr. 17.
- Tangermünde. Sonnabend, den 3. April.
- Uelzen. Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal.
- Wilster. Sonnabend, den 3. April, Abends 8 Uhr, auf der Herberge.

**Briefkasten der Redaktion.**

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalkommission für die Lokalvorstände respektive Vertrauensleute bei.

Hamburg, Th. W. Die Richtigstellung erfolgt vom 1. April ab.

Breslau, C. W. Die Ergänzung kann ja dem nächsten Bericht beigelegt werden. Eine besondere „Berichtigung“ deshalb zu bringen, hatten wir nicht für notwendig.

# Abrechnung des Verbandes der Zimmerleute und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das Jahr 1896.

Position	Zahlstelle	Einnahme										Ausgabe					Für den		Mitgliederzahl im Durchschnitt
		Eintrittsgebühr		Wochenbeiträge						Sonstige Einnahmen		Summa	An die Hauptkasse gefandt	Total-Ausgabe	Bestand in der Totalkasse	Hauptkass.-Gelder am Ort behalten	Streif-fonds eingefandt		
		à 50 M.	à 150 M.	à 10 M.	à 15 M.	à 20 M.	à 25 M.	à 30 M.	M.	M.	M.						M.	M.	
1	Ahrensöhl	3 50	1 50	86 40	—	—	150 —	—	—	—	—	25	241 65	168 84	61 7	114 34	33 26	84 —	26
2	Altenburg	17 50	—	136 20	221 75	—	—	—	—	—	—	—	375 45	226 38	123 79	74 23	—	47 —	55
3	Altona	11 —	27 —	311 70	15 —	—	—	—	—	870 60	166 75	1402 5	747 68	634 94	178 71	—	—	24 —	125
4	Arnswalde	1 50	—	59 30	82 35	—	—	—	—	—	—	143 15	85 92	48 70	17 97	—	—	28 30	23
5	Augsburg	19 —	10 50	56 20	93 90	—	—	—	—	—	15 27	194 87	108 76	79 48	71 38	—	—	10 10	31
6	Altdamm, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 80	—	—	—	—	?
7	Angermünde	—	—	18 —	—	—	—	—	—	—	—	31 —	18 60	11 83	6 21	—	—	—	5
8	Barmen	6 50	—	65 —	—	143 80	—	—	—	—	—	215 30	133 74	79 3	32 10	36 92	30 —	30	
9	Barth i. P.	1 50	—	31 20	47 85	—	—	—	—	—	—	80 55	48 33	20 50	31 77	—	—	20 80	12
10	Beelitz	1 —	—	28 20	42 15	—	—	—	—	—	—	71 35	42 87	20 98	16 80	—	—	9 20	10
11	Bergedorf	6 —	15 —	162 40	3 30	4 40	339 50	—	—	—	30 55	461 15	318 51	241 17	54 66	—	—	55 90	51
12	Berlin	357 50	19 50	1589 70	—	10 40	4260 25	—	—	—	1680 94	7918 29	3446 21	4139 28	802 44	39 2	2404 50	760	
13	Bielefeld	17 50	6 —	252 30	—	536 80	—	—	—	—	8 71	821 31	538 64	374 40	91 39	—	—	97 60	84
14	Bochum	14 —	9 —	172 70	—	374 40	—	—	—	—	—	570 10	354 99	166 40	227 9	—	—	113 75	60
15	Boizenburg	2 50	1 50	53 10	70 5	—	—	—	—	—	—	127 15	85 69	43 1	28 53	—	—	20 —	16
16	Brandenburg	43 50	—	158 10	326 10	—	—	—	—	—	—	527 70	316 62	140 9	85 75	—	—	60 —	79
17	Braunschweig	9 —	6 —	62 60	—	166 40	—	—	—	—	—	244 —	146 88	90 55	24 13	10 —	—	80 —	27
18	Bremen	35 —	61 50	657 60	—	—	1868 —	—	—	—	75	2622 85	1849 73	813 28	560 11	—	—	535 40	331
19	Breslau	86 —	163 50	832 80	—	1966 40	—	—	—	—	54 32	3103 2	1814 78	1240 89	151 7	14 84	185 20	403	
20	Brieg i. Schl.	6 —	—	33 50	54 45	—	—	—	—	—	—	93 95	58 47	51 26	9 5	—	—	20 —	19
21	Brinkum	5 —	—	47 —	10 20	—	88 25	—	—	—	—	150 45	89 5	21 89	96 91	—	—	6 10	18
22	Bromberg	3 50	3 —	44 50	65 40	—	—	—	—	—	—	116 40	70 32	51 46	37 9	2	—	5 60	20
23	Bülow	— 50	—	76 90	172 95	—	—	—	—	—	—	250 35	157 11	50 56	94 66	—	—	14 90	37
24	Barleben, Eintr.	10 —	—	16 20	84 30	—	—	—	—	—	—	110 50	66 22	19 69	24 51	—	—	11 —	20
25	Calbe	1 50	1 50	84 70	116 70	—	—	—	—	—	34 47	238 87	122 60	81 98	71 20	4	—	34 80	24
26	Cannstatt	27 —	3 —	88 70	156 60	—	—	—	—	—	—	275 30	189 39	130 81	3 82	—	—	50 —	48
27	Cassel	114 50	1 50	155 50	531 75	—	—	—	—	—	1 45	804 70	493 62	259 90	93 82	—	—	130 —	129
28	Celle	3 —	13 50	162 —	—	336 —	—	—	—	—	50	515 —	293 72	287 5	45 6	—	—	125 —	65
29	Charlottenburg	38 50	7 50	255 —	—	—	690 25	—	—	—	227 65	1218 90	594 75	629 75	51 61	—	—	549 20	111
30	Colberg	10 —	9 —	83 10	135 75	—	—	—	—	—	110 —	347 85	142 81	245 66	3 69	—	—	50 —	38
31	Cöpenick	9 —	1 50	65 70	—	152 60	—	—	—	—	1 90	230 70	139 28	52 1	65 20	—	—	41 60	29
32	Cöslin	4 50	4 50	144 10	206 85	—	—	—	—	—	—	359 95	219 52	183 53	120 11	—	—	55 20	59
33	Criwitz	—	1 50	25 50	39 —	—	—	—	—	—	—	66 —	33 27	30 80	43 87	—	—	8 50	7
34	Cughaven	2 —	—	25 40	—	40 60	—	—	—	—	—	68 —	49 41	33 62	26 53	9 54	—	3 90	10
35	*Crimmitschau, Eintr.	22 —	—	16 20	108 —	—	—	—	—	—	—	146 20	42 90	107 12	—	40 82	—	60 —	31
36	Coburg, Eintr.	3 50	—	38 80	157 35	—	—	—	—	—	27 98	227 63	121 29	44 27	62 7	—	—	—	86
37	Danzig	22 50	28 50	143 30	—	253 80	—	—	—	—	15 15	463 25	268 92	185 73	62 51	—	—	81 —	58
38	Delmenhorst	13 50	7 50	202 10	—	390 —	—	—	—	—	27 75	640 85	369 11	194 50	115 60	—	—	50 —	75
39	*Deßau, Austr.	1 —	—	8 10	10 35	—	—	—	—	—	—	19 45	20 67	4 93	—	—	—	—	8
40	Diesdorf	15 50	1 50	41 20	—	153 20	—	—	—	—	—	211 40	126 84	6 80	77 76	—	—	27 40	28
41	*Dirschau	1 —	—	12 70	17 70	—	—	—	—	—	—	31 40	18 84	11 90	6 52	—	—	2 —	4
42	Doberan	1 50	—	89 —	115 80	—	—	—	—	—	12 60	218 90	120 8	115 56	19 27	—	—	61 70	31
43	Dortmund	32 —	36 —	312 60	—	559 20	—	—	—	—	64 52	1004 32	624 39	610 86	7 73	—	—	50 —	110
44	*Dresden	175 —	27 —	943 20	—	2181 20	—	—	—	—	748 80	4075 20	1996 9	1949 97	205 91	—	—	172 10	419
45	Duisburg	8 —	12 —	115 40	—	205 40	—	—	—	—	22 36	363 16	92 66	258 81	76 39	84 12	—	12 60	38
46	Düsseldorf	34 —	16 50	330 20	—	722 80	—	—	—	—	24 —	1127 50	663 40	439 90	128 14	—	—	70 —	145
47	*Döbeln i. S., Eintr.	20 —	—	24 —	100 80	—	—	—	—	—	6 16	150 96	97 92	27 11	27 7	—	—	4 30	36
48	Driesen, Eintr.	11 50	—	—	43 20	—	—	—	—	—	—	54 70	32 82	1 63	?	?	—	3 10	19
49	Edenförde	6 —	9 —	23 20	—	65 20	—	—	—	—	15 —	115 40	85 63	43 46	3 76	15 —	—	13 20	12
50	Eilenburg	4 50	—	43 60	93 15	—	—	—	—	—	—	141 25	85 4	30 58	48 91	—	—	19 —	19
51	Eilenach	52 50	—	91 40	314 70	—	—	—	—	—	—	458 60	275 13	109 16	92 97	3	—	44 60	68
52	Elbing, Austr.	2 —	—	31 10	6 15	—	—	—	—	—	—	39 25	26 71	16 64	—	—	—	13 60	15
53	Elmhorn	7 —	6 —	192 30	—	—	468 —	—	—	—	41 55	714 85	411 81	520 93	56 93	16	—	20 70	61
54	Erfurt	50 50	—	91 10	170 40	—	—	—	—	—	27 95	339 95	187 20	107 39	74 59	—	—	16 —	53
55	Erlangen	14 —	—	135 50	186 45	—	—	—	—	—	—	335 95	208 15	93 85	46 91	—	—	13 40	57
56	Essen	18 50	27 —	133 90	—	263 20	—	—	—	—	26 10	468 70	312 94	242 12	11 32	—	—	38 80	54
57	Eutin	3 —	—	67 70	—	135 40	—	—	—	—	—	206 10	135 90	73 85	47 16	11 98	—	37 40	24
58	Ebingen, Eintr.	8 50	—	7 20	27 60	—	—	—	—	—	10 —	43 40	27 16	6 78	10 64	8 82	—	—	11
59	Flensburg	2 50	1 50	176 70	—	—	374 25	—	—	—	1 10	556 5	330 30	527 64	34 36	1 14	—	70 —	64
60	Flottbek	6 50	1 50	129 10	—	—	30 25	383 70	—	—	—	551 5	332 63	119 89	235 79	—	—	56 20	52
61	Frankfurt a. M.	41 —	—	76 20	—	193 40	—	—	—	—	50 71	361 31	125 4	145 82	46 80	72 85	—	16 65	44
62	Frankfurt a. O.	11 —	—	27 20	92 85	—	—	—	—	—	—	131 5	78 67	45 66	24 9	—	—	50 —	19
63	Freiburg i. Br.	19 —	12 —	95 20	187 80	—	—	—	—	—	5	314 5	187 73	117 32	77 59	24	—	25 —	45
64	Freising i. B., Austr.	—	—	7 20	3 30	—	—	—	—	—	—	10 50	10 61	—	—	—	—	—	6
65	Friedland i. W., Austr.	—	—	19 40	28 50	—	—	—	—	—	—	47 90	28 15	7 95	—	—	—	—	11
66	Friedrichsberg b. B.	23 —	—	98 80	—	—	282 50	—	—	—	137 84	542 14	246 59	249 62	63 28	—	—	186 10	49
67	Friedrichshagen	34 —	—	88 40	—	268 80	—	—	—	—	—	391 20	194 58	173 26	3 97	49 80	—	181 50	64
68	Fürth	39 —	—	202 40	1 5	409 80	—	—	—	—	19 —	671 25	382 25	284 23	15 45	11 —	—	26 40	81
69	Fork, Eintr.	26 —	—	40 20	35 55	—	—	—	—	—	—	101 75	64 5	16 55	21 15	—	—	—	53
70	Fürstenwalde, Eintr.	18 —	—	28 10	25 80	—	—	—	—	—	—	71 90	43 26	20 1	8 63	—	—	—	31
71	Garben	2 50	1 50	26 80	—	—	74 —	—	—	—	—	104 80	60 4	59 69	6 33	22 72	—	50 —	11
72	Gabelbusch	3 —	3 —	130 80	208 35	—	—	—	—	—	—	345 15	155 23	104 54	137 12	115 50	—	—	50
73	*Geringswalde, Eintr.	— 50	—	—	13 20	—	—	—											

Position	Zahlstelle	Einnahme											Ausgabe					Für den		Mittelbergabf. im Durchschnitt
		Eintrittsgebühr		Wochenbeiträge						Sonstige Ein-nahmen	Summa	An die Hauptkasse gefandt	Total-Ausgabe	Bestand in der Totalkasse	Hauptkass. Gelder am Ort behalten	Erfolg-fonds eingesandt				
		à 50 M.	à 150 M.	à 10 M.	à 15 M.	à 20 M.	à 25 M.	à 30 M.	M.							S.	M.	S.	M.	
	Transport	1998 50	889 50	14044 70	5460 20	11649 60	8523	8434 80	4390 48	55390 78	30492 2	24785 13	6631 57	716 20			<b>6364 94</b>	6468		
94	Hastedt	2 50	—	41 —	—	—	—	—	—	151 —	90 16	10 86	57 14	— 44			<b>23 80</b>	16		
95	Hannau i. Schl.	1 50	—	52 90	64 95	—	—	—	2 95	122 30	72 4	54 28	35 71	—			<b>23 80</b>	18		
96	Heidelberg	2 50	—	37 60	55 20	—	—	—	—	95 30	54 20	28 76	29 82	20 81			<b>7 30</b>	14		
97	Heilbronn	22 —	1 50	214 80	310 5	—	—	—	—	548 35	327 93	210 31	92 54	63 13			<b>50 65</b>	90		
98	Herne	6 —	1 50	69 40	—	91 80	—	—	—	168 70	112 16	36 83	44 60	31 6			<b>23 —</b>	22		
99	Hildesheim	18 50	7 50	47 70	—	180 40	—	—	—	254 10	144 96	214 65	4 8	25 —			<b>20 —</b>	25		
100	Hirschberg i. Schl.	1 50	—	9 60	17 70	—	—	—	—	28 80	17 89	5 44	125 93	—			<b>1 90</b>	5		
101	Hof i. B., Eintr.	44 —	1 50	61 70	219 —	—	—	—	—	326 20	195 72	32 67	97 81	—			<b>14 30</b>	53		
102	Heidingsfeld, Eintr.	18 50	—	33 80	—	145 20	—	—	—	197 50	119 15	28 81	48 74	—			<b>5 —</b>	27		
103	Harzburg, Eintr.	42 —	—	41 80	203 85	—	—	—	—	287 65	172 59	30 76	84 30	—			<b>7 60</b>	58		
104	Hartha, Eintr.	1 50	—	6 70	27 30	—	—	—	—	35 50	21 91	5 40	8 19	—			<b>— 60</b>	7		
105	*Herbäleben, Eintr.	13 —	—	19 80	75 90	—	—	—	—	108 70	65 92	14 2	28 76	—			<b>4 30</b>	22		
106	höhenbodeleben, Etr.	2 —	—	15 30	—	52 60	—	—	—	69 90	41 20	10 93	17 77	—			<b>15 —</b>	17		
107	Jauer, Eintr.	8 —	1 50	29 50	—	—	—	—	—	39 —	23 40	1 55	14 5	—			<b>— —</b>	36		
108	Jever	3 50	3 —	32 20	51 —	—	—	—	12 80	102 50	61 44	75 91	22 28	—			<b>8 70</b>	14		
109	Jpehoe	11 —	4 50	149 10	6 45	22 20	342 75	—	6 —	542 —	317 10	227 2	95 5	—			<b>125 30</b>	49		
110	Jena, Eintr.	15 —	3 —	20 60	102 60	—	—	—	—	141 20	84 72	36 87	19 61	—			<b>7 90</b>	30		
111	Karlstraße	10 —	3 —	91 60	—	170 20	—	—	25 —	299 80	165 35	149 98	29 63	—			<b>11 80</b>	30		
112	Kellinghufen	2 —	3 —	57 10	—	108 —	—	—	50 —	220 10	132 6	91 7	18 50	20 —			<b>65 —</b>	19		
113	Kiel	46 —	41 50	670 10	—	—	1573 —	—	103 32	2433 92	1400 16	1004 37	241 84	—			<b>450 —</b>	244		
114	Konstanz	6 50	—	49 —	— 90	69 20	—	—	1 50	127 10	46 —	36 38	22 51	29 54			<b>— —</b>	16		
115	Kottbus	22 50	1 50	112 50	196 5	—	—	—	—	332 55	199 53	98 40	58 78	—			<b>41 10</b>	55		
116	Köln a. Rh.	23 —	9 —	192 90	—	508 60	—	—	70 90	804 40	461 10	363 85	30 3	9 —			<b>40 —</b>	83		
117	Königsberg i. Br.	37 50	25 50	343 80	—	745 40	—	—	—	1152 20	691 32	231 54	471 88	—			<b>160 —</b>	142		
118	Kulmbach, Eintr.	20 —	—	19 30	34 95	—	—	—	—	74 25	42 25	13 84	15 86	2 30			<b>— —</b>	34		
119	Krafau, Eintr.	3 —	—	12 —	—	—	—	—	—	15 —	9 —	— 30	5 70	—			<b>— —</b>	15		
120	Laage	1 —	6 —	34 30	49 35	—	—	—	—	90 65	49 42	45 80	14 27	16 44			<b>9 30</b>	14		
121	Langjühr, Eintr.	4 —	4 50	44 90	—	64 40	—	—	—	117 80	67 84	34 85	12 27	2 84			<b>16 —</b>	15		
122	Lauenburg	2 50	—	70 80	—	155 40	—	—	1 —	229 70	137 22	124 15	75 99	—			<b>30 —</b>	30		
123	Lehe-Geestemünde	29 50	43 50	513 —	—	—	1484 50	—	— 50	2071 —	1243 45	591 14	364 37	—			<b>87 20</b>	217		
124	*Leipzig	337 —	13 50	987 40	—	107 40	3194 —	—	9 19	4648 49	2794 49	1807 75	86 43	—			<b>288 80</b>	569		
125	*Leipzig-Blagwitz	21 50	1 50	142 20	—	2 —	811 25	—	—	978 45	487 9	176 38	214 98	100 —			<b>— —</b>	190		
126	Lemgo	2 50	1 50	61 60	105 75	—	—	—	38 40	209 75	102 81	78 13	50 53	—			<b>24 40</b>	27		
127	Lichterfelde, Gr.	7 50	4 50	37 50	—	—	90 —	—	—	139 50	91 91	50 61	23 73	— 35			<b>41 30</b>	16		
128	Linden, Eintr.	20 50	—	38 70	—	159 40	—	—	—	218 60	131 16	62 26	25 18	—			<b>14 80</b>	26		
129	Löffstedt	2 —	4 50	91 —	—	—	—	—	—	302 —	181 20	145 43	26 93	—			<b>38 30</b>	26		
130	*Löhau i. S., Eintr.	22 —	4 50	39 40	—	191 20	—	—	8 20	265 30	155 44	91 15	18 71	—			<b>— —</b>	34		
131	Ludwigshafen	53 —	12 —	110 60	—	342 —	—	—	10 25	527 85	330 56	112 64	141 54	—			<b>30 —</b>	65		
132	Ludwigslust	1 50	3 —	59 90	85 5	—	—	—	—	149 45	89 67	65 85	47 31	—			<b>48 60</b>	21		
133	Lübeck	16 50	16 50	550 —	—	—	1453 —	—	—	2098 45	1221 60	1213 83	20 75	—			<b>516 60</b>	229		
134	Lübzig	—	—	90 90	171 15	—	—	—	—	262 5	138 73	103 11	58 74	— 50			<b>26 10</b>	31		
135	Lüneburg	6 50	4 50	137 90	—	271 40	—	—	— 18	420 48	196 90	140 65	104 38	55 28			<b>162 —</b>	45		
136	Lahr i. B., Eintr.	20 50	—	13 30	119 55	—	—	—	4 38	157 73	67 40	34 99	30 73	24 61			<b>2 20</b>	27		
137	Ludewalde, Eintr.	15 —	—	21 20	17 40	—	—	—	6 75	60 35	32 16	8 12	20 7	—			<b>— —</b>	29		
138	Magdeburg, Eintr.	132 —	6 —	223 —	—	875 —	—	—	46 44	1282 44	741 80	256 31	292 86	—			<b>40 60</b>	160		
139	Malchin	3 —	3 —	93 —	134 70	—	—	—	—	233 70	140 32	109 57	63 56	—			<b>30 —</b>	34		
140	Malchow	3 —	—	58 90	100 50	—	—	—	—	162 40	97 44	69 51	77 44	—			<b>20 —</b>	25		
141	Manheim	80 50	24 —	377 10	—	915 60	—	—	185 8	1582 28	921 25	543 96	378 91	1 —			<b>120 —</b>	175		
142	Marienburg	1 —	—	24 —	24 60	—	—	—	—	49 60	34 30	15 70	23 51	—			<b>3 —</b>	8		
143	Memel	5 50	7 50	39 40	72 90	—	—	—	5 —	130 30	75 18	63 35	12 66	—			<b>12 90</b>	20		
144	Minden i. W.	6 50	9 —	88 20	143 25	—	—	—	— 25	247 20	177 3	41 —	73 21	112 32			<b>33 30</b>	37		
145	München	91 50	15 —	390 50	—	701 40	—	—	56 55	1254 95	499 37	1143 59	50 47	—			<b>43 50</b>	171		
146	München i. S., Austr.	—	—	10 80	—	—	—	—	—	10 80	2 —	23 94	? ?	—			<b>— —</b>	6		
147	Marienwalde, Eintr.	11 —	—	14 40	30 15	—	—	—	—	55 55	36 40	7 47	13 68	—			<b>— —</b>	14		
148	Münster i. W.	16 —	15 —	77 20	108 75	—	—	—	53 49	270 44	106 24	96 15	86 84	44 22			<b>43 —</b>	33		
149	Münz, Eintr.	58 —	1 50	63 —	—	281 40	—	—	28 15	432 5	242 94	125 21	55 90	8 —			<b>2 70</b>	82		
150	Mühlheim a. Rh., Eintr.	—	1 50	—	—	13 20	—	—	—	14 70	14 22	7 68	? ?	—			<b>5 20</b>	13		
151	Mühlheim a. Rh., Eintr.	7 —	—	10 20	—	28 40	—	—	—	45 60	31 86	3 85	18 39	1 50			<b>2 60</b>	11		
152	*Mühlau i. S., Eintr.	19 50	1 50	32 70	23 25	—	—	—	—	76 95	43 79	13 43	17 41	2 32			<b>— —</b>	31		
153	*Martrankhdt, Eintr.	12 —	—	—	42 75	—	—	—	—	54 75	57 12	3 93	—	—			<b>— —</b>	15		
154	Mühlhausen i. S., Eintr.	8 50	1 50	18 —	—	104 —	—	—	3 54	135 54	79 70	34 61	21 23	—			<b>7 60</b>	30		
155	Reiningen, Eintr.	10 50	—	7 20	—	—	—	—	—	17 70	10 62	1 40	? ?	—			<b>— —</b>	20		
156	Reubudow	1 —	—	113 40	141 75	—	—	—	6 56	262 71	143 72	116 98	15 6	20 —			<b>12 80</b>	38		
157	Reubrandenburg	1 —	4 50	41 30	58 20	—	—	—	14 80	119 80	61 68	53 88	24 34	1 81			<b>11 90</b>	15		
158	*Reugersdorf i. S.	2 —	1 50	45 10	70 95	7 80	—	—	—	127 35	45 91</									

Position	Zahlstelle	Einnahme										Ausgabe					Für den Streif- fonds eingefandt		Wichtigkeitszahl im Durchschnitt												
		Eintrittsgebühr		Wochenbeiträge						Sonstige Ein- nahmen	Summa	An die Hauptkass- gefandt		Total- Ausgabe	Bestand in der Lokalkasse	Hauptkass- Gelder am Ort behalten															
		à 50 M.	à 150 M.	à 10 M.	à 15 M.	à 20 M.	à 25 M.	à 30 M.	M.			M.	M.				M.	M.													
	Transport..	3812	50	1273	—	23685	20	10103	45	20480	40	18989	50	8434	80	5520	73	92299	58	51582	35	38678	35	12583	51	1529	60	11912	51	1247	
192	Rendsburg .....	5	—	18	—	38	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203	60	122	16	124	24	23	51	—	—	69	90	19	
193	Rigsdorf .....	21	50	6	—	102	50	—	—	—	—	290	50	—	—	3	5	423	55	390	95	178	86	47	29	—	—	23	50	36	
194	Rosenheim, Eintr. ....	17	50	—	—	10	70	70	50	—	—	—	—	—	—	—	—	98	70	47	59	33	9	6	42	11	60	—	19		
195	Rostock .....	5	50	1	50	255	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	50	561	93	212	2	174	16	—	—	100	—	92	
196	Rudolstadt .....	6	—	—	—	38	80	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	80	70	8	50	64	10	25	—	—	13	33	18	
197	Saarbrücken .....	2	50	10	50	33	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	90	61	50	17	38	64	31	39	90	27	80	12	
198	Salungen .....	3	—	—	—	45	80	47	65	—	—	—	—	—	—	—	—	96	45	56	4	63	77	11	3	—	—	14	50	16	
199	Sangerhausen .....	1	—	—	—	36	10	50	70	—	—	—	—	—	—	—	—	87	80	53	9	28	40	74	92	—	—	5	20	12	
200	Schleswig .....	1	50	6	—	51	—	—	—	154	—	—	—	—	—	—	—	212	50	126	10	79	88	29	48	—	—	75	—	24	
201	Schönberg i. M. ....	1	—	—	—	94	10	122	25	—	—	—	—	—	—	—	—	217	35	112	29	99	6	219	49	35	68	30	—	28	
202	Schwaan, Austr. ....	1	50	—	—	39	70	22	20	—	—	—	—	—	—	—	—	63	40	59	43	57	97	?	?	—	—	23	80	20	
203	Schwetbus, Eintr. ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
204	Schwartau .....	1	50	1	50	64	—	—	—	134	80	—	—	—	—	—	—	201	80	133	2	77	57	46	79	26	4	30	—	24	
205	Schwarzenbek .....	—	50	—	—	70	50	—	—	146	60	—	—	—	—	—	—	217	60	143	56	67	41	56	54	—	—	16	20	29	
206	Schwedt a. d. D. ....	4	—	1	50	88	20	151	65	—	—	—	—	—	—	—	—	245	35	150	92	37	99	100	89	—	—	50	—	37	
207	Schwerin i. M. ....	9	—	4	50	195	—	—	—	411	80	—	—	—	—	157	50	777	80	343	66	425	4	19	14	99	24	50	—	71	
208	Solingen .....	3	50	7	50	72	60	—	—	125	—	—	—	—	—	—	—	208	60	125	16	44	71	89	27	1	—	50	—	25	
209	Soltan, Eintr. ....	41	50	9	—	85	50	—	—	300	60	—	—	—	—	—	—	436	60	263	40	50	61	122	59	—	—	13	80	62	
210	Sonneberg .....	15	—	3	—	189	20	270	75	—	—	—	—	—	—	6	60	484	55	215	52	183	5	70	87	71	25	30	10	75	
211	Spandau .....	24	50	45	—	157	50	—	—	440	60	—	—	—	—	16	90	684	50	434	78	211	16	209	8	—	—	120	—	88	
212	Spremberg .....	35	50	—	—	95	40	213	90	—	—	—	—	—	—	—	—	345	5	196	—	89	8	122	54	1	53	70	—	49	
213	Stade .....	3	50	4	50	24	—	—	—	150	80	—	—	—	—	—	—	202	80	134	89	22	72	92	24	—	—	35	—	15	
214	Stargard i. P. ....	9	—	4	50	178	10	3	15	375	—	—	—	—	—	—	—	659	75	341	97	325	99	114	59	—	—	30	—	71	
215	Starnberg i. B. ....	3	50	—	—	30	50	52	20	—	—	—	—	—	—	—	—	86	20	41	65	28	87	14	86	10	8	18	70	12	
216	Steinbek .....	1	—	1	50	116	20	—	—	—	—	247	50	—	—	—	—	366	20	219	72	148	94	103	58	—	—	24	—	33	
217	Stendal .....	9	50	—	—	110	50	181	35	—	—	—	—	—	—	—	—	304	60	181	79	104	60	60	77	—	—	30	—	48	
218	Stettin .....	60	—	102	—	696	20	—	—	1593	60	—	—	—	—	—	—	4560	50	1371	58	1006	92	511	75	—	—	330	—	314	
219	Sternberg-Wipin .....	—	50	—	—	28	60	42	60	—	—	—	—	—	—	—	—	71	70	43	2	18	42	43	85	—	—	16	60	11	
220	Straßund .....	12	50	9	—	107	50	—	—	230	—	—	—	—	—	—	—	362	—	190	70	140	28	65	97	25	—	32	50	42	
221	Strahburg i. E. ....	49	50	—	—	96	20	—	—	341	80	—	—	—	—	—	—	487	50	313	—	137	60	86	78	—	—	20	—	77	
222	Stuttgart .....	149	50	13	50	341	20	—	—	1067	—	—	—	—	—	—	—	1801	92	942	72	626	32	342	16	—	—	85	40	217	
223	Schöneck, Eintr. Austr. ....	3	—	—	—	—	—	18	45	—	—	—	—	—	—	—	—	21	45	11	95	9	50	—	—	—	—	8	—	9	
224	Schramberg, Eintr. ....	7	—	—	—	7	10	6	75	—	—	—	—	—	—	—	—	20	85	12	51	2	45	5	89	—	—	—	—	13	
225	Schwegingen, Eintr. ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
226	Tangermünde .....	1	50	—	—	71	—	92	25	—	—	—	—	—	—	—	—	222	65	107	75	151	91	40	52	—	—	17	—	25	
227	Tessin i. M. ....	8	50	3	—	70	50	110	55	—	—	—	—	—	—	—	—	197	55	115	55	59	68	31	22	—	—	26	—	29	
228	Tborn .....	4	—	3	—	31	50	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131	50	33	2	76	84	89	65	—	—	—	—	9	
229	Trebbin, Eintr. ....	15	50	—	—	13	20	53	85	—	—	—	—	—	—	—	—	403	45	283	15	123	97	36	97	—	6	30	—	24	
230	Uelzen .....	8	50	—	—	158	10	236	85	—	—	—	—	—	—	—	—	403	45	283	15	123	97	36	97	—	6	30	—	74	
231	Ueterfen .....	2	—	—	—	24	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	70	42	79	25	42	58	50	11	24	3	—	7	
232	Ulm a. d. D., Eintr. ....	20	—	—	—	17	50	—	—	103	—	—	—	—	—	—	—	140	50	84	30	27	15	29	5	—	—	—	—	41	
233	Vegeß, Eintr. ....	21	50	1	50	49	80	—	—	159	60	—	—	—	—	—	—	373	75	110	72	206	55	7	72	48	80	79	80	28	
234	Verden .....	—	—	1	50	33	—	—	—	80	20	—	—	—	—	—	—	114	70	61	92	42	45	42	61	10	8	2	60	—	14
235	Versbach, Eintr. ....	19	50	—	—	15	40	37	5	92	—	—	—	—	—	—	—	163	95	98	35	12	68	52	90	—	2	1	20	28	
236	Walstrobe .....	—	50	—	—	25	30	43	95	—	—	—	—	—	—	—	—	69	75	42	5	20	30	70	52	—	—	25	80	10	
237	Wandsbek .....	7	—	12	—	117	20	—	—	—	—	7	—	292	20	19	20	454	60	294	97	252	2	4	68	10	—	21	20	38	
238	Waren .....	1	50	—	—	57	50	85	80	—	—	—	—	—	—	—	—	144	80	88	5	51	9	63	89	—	—</				

# Jahres-Abschluß der Hauptkasse für 1896.

Einnahme.	
Uebertrag aus dem Jahre 1895.....	M. 31546,02
Vant Tabelle aus den Zahlstellen (S. Tabelle) ..	63916,08
Für Abonnement: „Der Zimmerer“ (Fachverein Mülhausen i. E.).....	145,85
„ Duplikate .....	3,50
„ den Streifonds beziehungsweise für Extramarken (Siehe Tabelle) .....	14259,54
An Streifunterstützung zurück .....	1118,75
„ Gemäßregelunterstützung zurück .....	3,—
„ Reiseunterstützung zurück .....	6,—
„ Rechtsschutz (Gerichtskosten) zurück.....	80,50
„ Porti zurück .....	3,80
Für 286 Exempl. Verbandsliedertexte .....	12,80
„ 289 „ Broschüren: „Protokoll v. Gemerkchaftstongreß“ .....	43,35
„ 1 „ Broschüren: „Anl. z. B. d. Vereins- u. Verf.-Rechts“ .....	—,35
„ 1 Stempel zurück .....	1,—
Von der Redaktion d. „Zimmerer“, Ersparniß Darlehen an die Zahlstelle Hamburg zurück .....	1500,—
Von früheren Lokalfassirern zurückgezahlt ..	400,—
Rekzahlung der eingegangenen Zahlst. Baden ..	60,—
Zinsen belegter beziehungsweise zurückgezogener Kapitalen .....	890,23
Diverse .....	59,70
<b>Summa ..</b>	<b>M. 114061,47</b>

Ausgabe.	
An Reiseunterstützung.....	M. 1286,—
„ Zuschüssen zur Reiseunterstützung .....	90,50
Für Agitation .....	4068,65
„ Streits .....	29594,84
An Gemäßregelunterstützung .....	708,70
Für das Verbandsorgan .....	24987,98
Entschädigung für verbranntes Handwerkszeug ..	221,10
Für Rechtsschutz .....	788,26
Beiträge an die Generalkommission .....	2024,90
An Gehältern .....	3600,—
Für Hilfsarbeiten im Verbandsbureau .....	11,50
An Porti .....	790,81
Für Telegramme .....	9,80
Entschädigung für Sitzungen .....	195,50
„ „ Revisionen .....	106,50
„ „ Protokolle an den Schriftführer .....	66,—
Für Drucksachen, Stempel, Schreibutensilien etc. ..	2894,45
Bureauimthe für 1/4 Jahr .....	80,—
Für Invaliditäts- und Altersversicherung .....	46,80
An Diverse inkl. Heizung und Beleuchtung .....	387,45
<b>Summa ..</b>	<b>M. 71969,24</b>

Bilanz.	
Einnahme .....	M. 114061,47
Ausgabe .....	71969,24
<b>Bestand am 21. Januar 1897 ..</b>	<b>M. 42092,23</b>

  

Vermögens-Ausweis.	
Bestand in den Zahlstellen (Siehe umseitig Tabelle) .....	M. 16859,42
In den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder (Siehe Tabelle) ..	2053,44
Bestand in der Hauptkasse .....	42092,23
<b>Summa ..</b>	<b>M. 61005,09</b>

Für die Richtigkeit:

Die Revisoren:	Der Vorstand:
H. Bühl, Hammerbrookstr. 108, IV., St. Georg.	Ad. Römer, Hauptkassirer, Fehlfir. 28, I., Barmbeck.
O. Bentzel, Holsteinischer Kamp 20, Barmbeck.	W. Waade, 2. Vorsteher, Humboldtstr. 98, III., Uhlenhorst.

**Zahlstelle Koburg.**  
Sonnabend, den 27. März, Abends 6 Uhr,  
in der „Reichshalle“:  
**Mitgliederversammlung.**  
Die Kameraden, welche Beiträge rückständig sind, werden ersucht, zu erscheinen. [90.] Der Vorstand.

**Achtung!**  
Die Mitglieder Heimers, Buchnummer 21227, und Janitz, Buchnummer 11627, haben je ein Buch aus unserer Bibliothek entliehen und bei ihrer Abreise nicht zurückgeliefert. Die Kameraden werden hierdurch aufgefordert, dies sofort nachzuholen. Der Preis des ersteren Buches beträgt M. 5,20, des letzteren M. 1,20.  
[M. 2,70] Zahlstelle Düsseldorf.

**Verkehrslokale, Herbergen usw.**

**Altona a. d. E.** Verkehrslokal und Herberge bei Chr. Sievers, Lohmühlenstr. 88.  
— G. Friedrichs, Gastwirthschaft und Klublokal, Gr. Bergstr. 170.  
— Verkehrslokal bei Carl Fischer, Wilhelmstr. 37.  
**Berlin, N.** Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 60, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr. Zahlstelle der Central-Krankentafel.  
— B. Hippe, Maruskstr. 14, Eingang Grünerweg, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle der Central-Krankentafel, Bezirk 3, Sonntags Vorm. von 8 1/2—12 Uhr, Sonnabends und Montags Abends von 8 1/2—10 Uhr.  
— C. Fürstenau, SO., Manteuffel- und Reichenbergerstraßen-Ecke, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 2, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr.  
— A. Falter, Ballaststr. 16, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 1, Sonntags Vorm. von 10—12, Montags Abends von 8—10 Uhr. Zahlstelle der Central-Krankentafel, Montags Abends von 8—10 Uhr.  
— Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 3 bei Rothe, Kreuzbergstr. 12, zugleich Zahlstelle der Central-Krankentafel, Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.  
**Buchum.** Herberge beim Gastwirth Krüger, Schützenbahn 8.  
**Breslau.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Central-Krankentafel: Oberstr. 3, „Grüner Hirsch“. Centralherberge: „In den drei Lauben“, Neumarkt 8.  
**Bremen.** Verkehrslokal und Herberge bei Carl Fischer, Tieser 30.  
**Vergeborf.** Centralherberge und Verkehrslokal bei Joh. Wes, Löpferwiese 8.  
**Charlottenburg.** Dienstags nach dem 1. und 15. jedes Monats Versammlung und Zahlabend der Central-Krankentafel. Arbeitsvermittlung, Verkehrslokal und Centralherberge bei Leber, Bismarckstr. 74.  
— Verkehrslokal und Arbeitsvermittlung für Zimmerer bei E. Hohmuth, Krummstr. 41, Ecke der Pestalozzi-Str.  
**Crimmitschau.** Verkehrslokal und Herberge bei Carl Ahnert, Johannesplatz. Jeden Sonntag werden von 11—1 Uhr Mittags Beiträge entgegengenommen.  
**Cöpenick.** Verkehrslokal bei Aug. Troppe, Gänstr. 58. Sonntags nach dem 15. jedes Monats Auflage.  
**Danzig.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes: Große Mühlengasse 9. Alle 14 Tage Versammlung der Zahlstelle des Verbandes und der Zahlstelle der Central-Krankentafel.  
**Dresden.** Verkehrslokale und Zahlstellen des Verbandes:  
Bezirk 1. Gehl's Restaurant, Mittelstr. 6.  
Bezirk 2. „Albrechts-Hof“, Albrecht- und Sebnitzerstr.-Ecke.  
Bezirk 3 (Neuland). Zimmermann's Restaurant, Schönbrunnstr. 1.  
Bezirk 4 (Striefen). Restaurant „Deutsche Eiche“, Suttnerstr. 1.  
Geschäftsstunden in allen Zahlstellen sind jeden Sonnabend im Winter (Oktober bis März) von 7—9 Uhr, im Sommer (April bis September) von 8—10 Uhr Abends.  
Herberge: Sell's Gasthaus, Kleine Brüdergasse 17.  
**Essen a. d. Ruhr.** Verkehrslokal bei F. Feldner, Viehboferstr. 76.  
**Hamburg.** Fr. Wolmann, 1. Fehlandstr. 10, Keller, Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft.  
**Hamburg-St. Georg.** Wwe. Lange, Berlinerthor 28, Verkehrslokal.  
**Hamburg-Hamm.** Zimmererverkehr bei Aug. Dösch, Mittelstr. 67.  
Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft.  
**Hamburg-Gilberg.** Verkehrslokal für Zimmerer bei F. Witten, Wandbeker Chaussee 158.  
**Hamburg-Barmbeck.** Verkehrslokal für Zimmerer bei Rudolf Ellerbrod, Hamburgerstr. 184, gegenüber der Elbstr.  
— D. Memmer, Wandbekerstr. 129, 1. Etage. Vermietung von Zimmerwerkzeug.  
**Hamburg-Winterhude.** Wwe. Herzberg, Ohlsdorferstr. 7, part. Verkehrslokal für Zimmerer.  
**Hamburg-Gimsbüttel.** Fr. Remde, Verkehrslokal, Welle-Altancestraße 49.  
— Carl Hesse, Verkehrslokal, Gimsbütteler-Chaussee 74.  
**Hamburg-Neuhof.** Th. Kahlitz, Wilhobern Köhrendamm 209, Keller. Verkehrslokal für Zimmerer.  
**Hannover.** Versammlungslokal und Centralherberge bei Wolke, Neuestr. 27.  
**Harzberg.** Versammlungslokal der Zimmerer und Centralherberge bei Hüfner, Erste Bergstr. 7.  
**Kellinghusen.** Herberge und Vereinslokal G. Brage, „Volkshalle“.  
**Kangahur.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes Neuschottland 11, „Zum roten Hahn“.  
**Leipzig.** Verkehrslokal, Arbeitsnachweis, Fremdenherberge und Zahlstelle der Central-Krankentafel im „Univeritätskeller“, Mittelstr. 7; für Bindenau-Plagwitz bei Reiter, Werseburger- und Weissenfischerstr.-Ecke. Kassirer der Central-Krankentafel: Joseph Fritzsche, Leipzig-Neudnitz, Leipzigstr. 2, und August Kaiser, Friedrichstr. 41.  
**Lößtau.** Jeden Sonnabend und außerdem Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats: Zahlabend im Restaurant „Zum Aidenhof“, Aidenstr. 35.  
**Lübeck.** Verkehrslokal: Fr. Spahrman, Gudenstr. 101. Arbeitsnachweis: Wilhelm Carmon, Marienstraße 8, 2. Etage.  
**Mainz.** Verkehrslokal Restauration „Zur Wanz“, Pfaffengasse. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung; an den übrigen Sonntagen werden Beiträge entgegengenommen, letzteres auch für die Central-Krankentafel. Die Centralherberge befindet sich „Zur Stadt Worms“, Rothentopfstraße.  
**München.** Fremdenherberge und Verkehrslokal des Verbandes „Kassauer Hof“, Dultstr. 4. Versammlung jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Vorm. 10 Uhr. Dann werden auch Beiträge für die Central-Krankentafel entgegengenommen. — Verbandskassirer: A. Zheuerbacher, Westendstr. 7, 8. Et.  
**Niedorf.** Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Central-Krankentafel bei W. Anders, Nischardstr. 112.  
**Roßdorf.** Verkehrslokal für die Verbandsmitglieder und Zahlstelle der Central-Krankentafel bei Wendland, Beguinenberg 10.  
**Schwerin.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Central-Krankentafel bei Carl Drgalotte, Gr. Moor 49.  
**Stettin.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlstelle der Central-Krankentafel bei F. Weisberg, Bismarckstr. 10. Centralherberge: Gr. Laßabie 14.  
**Stuttgart.** Centralherberge und Zahlstelle des Verbandes im „Gasthaus zum Hirsch“, Hirschstr. 14. Verkehrslokal und Zahlstelle der Central-Krankentafel Holzstr. 18.  
**Wilhelmsburg.** Verkehrslokal und Herberge beim Gastwirth Ab. Niedmann, Reiberstieg, Vogelbüttenberg 281.  
**Wilhelmsbaben.** Verkehrslokal und Herberge im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei O. Gerbes, Neue Wilhelmsbabenstr. 4.

**Anzeigen.**

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigedruckt. Wir ersuchen, ohne weitere Aufforderung, das Geld in Briefmarken unter der Adresse A. Bringmann, Hamburg-Barmbeck, Fehlfirstraße 28, 1. Et., einzusenden.)

**Zahlstelle Sonneberg und Umgegend.**  
Sonntag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr,  
findet die  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
[M. 1] Die Lokalverwaltung.

**Zahlstelle Würzburg.**  
Sonntag, den 28. März, findet in Höchberg eine Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Schmitt statt. [M. 1]  
Die Kameraden in Höchberg, Esingen und Rißt werden hierdurch ersucht, alle zu erscheinen. Aber auch die Theilnahme der Würzburger Mitglieder ist notwendig.  
Der Vertrauensmann Anton Becker.

Für Praxis und Selbstunterricht.  
**Keller's Unterrichtshefte**  
für das gesammte Baugewerbe.

Hest V. Holzkonstruktionen. Arbeiten des Zimmermanns, einschließlich gründlicher Erlernung des Schiffens. Bautischler-Arbeiten. Mit 260 Figuren. Dritte, vermehrte Auflage.  
Preis des Hestes trotz der vielen beigegebenen Tafeln nur M. 1,20.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von der Verlagsbuchhandlung  
**A. Nagel, Gera (Neuß j. L.)**

**Zimmerer in Mylau, Netzschkau und Umgegend.**  
Dienstag, den 30. März, Abends 9 Uhr,  
findet im „Goldenen Löwen“ zu Netzschkau eine  
**Öffentliche Zimmerer-Versammlung**  
statt. Referent: Kamerad Hoyer aus Leipzig.  
Das Erscheinen aller Kameraden ist erforderlich.  
[M. 1,10] Der Vertrauensmann.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die mustergiltigsten  
**Zimmermanns-Sprüche**  
und Franzreden  
beim Richten neuer Gebäude,  
namentlich von bürgerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Kirchen, Thürmen, Gerichtsgebäuden, Rathhäusern, Wälfen, Schul- und Pfarrhäusern, Hospitälern, Fabrikgebäuden usw.  
Neunte vermehrte Auflage.  
1896. M. 2,25.  
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Wir empfehlen unseren Lesern die neue Wochenschrift:  
**In freien Stunden**  
Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk.  
Preis pro Hest nur 10 Pf.  
Zur Zeit erscheint der kunstvoll und reich illustrierte Roman  
**1793 von Victor Hugo**  
voll packender Schilderungen aus der großen französischen Revolution. — Man abonniert bei der Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin, Benthstraße 2, oder bei der Post (Postzeitungskatalog für 1897, Nachtrag I, 3537a).

**Zur Maifeier**  
empfehle nachstehende neue Männerchöre:  
**Arnold, E.**, Flora Germanica, Drei Worte; **Uthmann, G. Ad.**, Im Morgenroth, Morgenzuruf; **Frick, Heraus; Schen,** Die Wanderratten, mit Orchesterbegleitung.  
Reichhaltiges Lager von Noten zu Arbeiterfesten. Ansichtssendungen bereitwilligst. Bitte zu verlangen.  
**J. Günther's Musik-Verlag, Dresden, Ziegelstrasse 24.**

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.